



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

60/61 (6.2.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-383924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-383924)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Gründungsstelle: 24. April 1761. Bezugspreis: Drei Mark monatlich 1.00 RM. und 21 Pf. Erdporto. In unsere Reichhaltigkeit abgerechnet 1.00 RM. durch die Post 1.00 RM. einl. Postk. Gebühr. Druck- und Verlagsort: Mannheim: Postfach 12. Druck- und Verlagsort: Mannheim: Postfach 12. Druck- und Verlagsort: Mannheim: Postfach 12.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Neumann Mannheim

Abzugspreis: 23 mm breite Millimeterzelle 9 Weinstg. 70 mm breite Textmillimeterzelle 9 Weinstg. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsbestellungen besondere Preise. Abgesehen davon ist die Anzeigen-Verwaltung Nr. 2. Bei Anzeigenvergleichen oder Konten mit kleineren Rabatten gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Neumann.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM im Monat

Mittwoch, 6. Februar 1935

146. Jahrgang - Nr. 60/61

# Flandin spricht vor der Kammer über London

## Sicherheitsgarantie über alles

Meldung des DNB.

Paris, 5. Februar.

In der Kammer antwortete Ministerpräsident Flandin auf eine Anfrage des marxistischen Führers Leon Blum über die englisch-französischen Verhandlungen mit einer Erklärung, die seine spätere Rundfunkrede zum Teil ergänzt, zum Teil wiederholt. Es gebe Fragen, so betonte Flandin, die im Interesse des Friedens gelöst werden müßten. Deutschland sei zu einer Aufklärung gezwungen, die die im Teil V des Versailler Vertrages vorgesehenen Bestimmungen überschreite. Eine neue Lage sei durch den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund geschaffen worden, weil die Artikel der Vorkonventionen dadurch schwierig geworden seien. Um diesem Zustand abzuhelfen, seien die französischen Minister nach London gegangen. Zwei ist man

in der Aufklärung einig geworden, daß die Bestimmungen um eine Währungsbeschränkung nicht unterbrochen werden sollten und daß alles getan werden müsse, um ein allgemeines Währungsabkommen herbeizuführen.

„Wir glauben“, so fuhr Flandin fort, „daß es zur Lösung des Problems der Gleichberechtigung in der Sicherheit ungewöhnlich wäre, irgend jemanden einen Vorwand zu geben, sich den internationalen Verpflichtungen zur Organisation des Friedens zu entziehen. Ich will mich auf seine Verweigerung der Zusammenarbeit einlassen, während wir zur Zusammenarbeit einig sind. Ich möchte nicht sagen, daß ich will ausdrücklich betonen, daß in der praktischen Politik Frankreich seine Wendung eintritt, die nicht die Rede davon sein kann, dem Völkerrecht die Erfüllung eines Problems zu entziehen, das die Gesamtheit der Völker vertretenen Völker interessiert, und das auch in Vorverhandlungen zwischen einer gewissen Anzahl von Völkern nicht begrenzt werden könnte. Die für die Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit vorgesehenen Bedingungen können keine Nation an dem Recht und der Pflicht hindern, ihre Sicherheit selbst zu organisieren.“

Eines der wichtigsten Ziele werde es sein, die Sicherheitsgarantien zu festigen. Die französische Regierung werde die Sicherheit nicht gefährden lassen. Diese Politik sei in der Vergangenheit in einer Reihe von Fällen des gegenseitigen Verständnisses im Rahmen des Völkerrechts zum Ausdruck gekommen. Um allen denen, die diese Politik ablehnen, vollkommene Sicherheit zu gewährleisten, habe man sich vor der Bewirkung dieses großen Werkes den Rat eines Instanzkomitees in Aussicht genommen. In diesem Zusammenhang ging der Ministerpräsident auf die Vorteile dieses Komitees ein und fuhr dann fort:

„Wir haben eine Solidarität und umfassende gegenseitige Achtung zwischen der englischen und französischen Regierung geschaffen. Das heißt nicht, daß die Regierungen sich an diesen engen Rahmen halten wollten. Sie sind vielmehr der Auffassung, daß ganz Europa, daß alle an dem Frieden beteiligten Völker eingeschlossen werden müssen, um die Gefahr eines Weltkrieges zu verhindern. Das ist der Grund, aus dem heraus sich die beiden Regierungen entschlossen haben, Deutschland, Belgien und Italien zu Verhandlungen über die Frage aufzufordern.“

Flandin betonte, daß das Vorkonventionen in keiner Weise den Völkervertrag, der unverändert in Kraft bleibt, ersetzen solle, sondern nur ein schnelleres, entscheidendes Vorgehen in einem bestimmten Rahmen darstelle. Dieses Vorgehen sei nach Aufklärung der beteiligten Regierungen nicht als Sanktion, sondern als vorübergehende Maßnahme anzusehen, da man der Ansicht sei, daß alle Maßnahmen getroffen werden müßten, um den Krieg zu verhindern.

## Fransösischer Ministerrat

Paris, 5. Febr. Am Dienstag fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, ein Ministerrat statt, der über drei Stunden dauerte. Ministerpräsident Flandin und Außenminister Genot berichteten über ihre Londoner Verhandlungen. Der Präsident der Republik und der Ministerrat beglückwünschten sie zur den erzielten Ergebnissen.

Die Regierung beschloß, das Verbot kalibrierter Rundfunk, Ansammlung und Zusammenrottens auf den Straßen und Plätzen am 8. Februar aufrechtzuerhalten.

## Raval an Grippe erkrankt

Paris, 6. Febr. Wie verlautet, ist Außenminister Raval an einer leichten Grippe erkrankt.

## Kommunistische Verschwörer in Holland

Sahlreiche Verhaftungen flüchtiger „deutscher“ Kommunisten

Meldung des DNB.

Amsterdam, 5. Februar.

Der Amsterdamer Polizei glückte es Montag abend, eine geheime Zusammenkunft flüchtiger deutscher Kommunisten zu überraschen und aufzulösen. Hierbei wurden zehn deutsche Kommunisten, darunter ein früherer Reichstagsabgeordneter, die sich alle auf illegale Weise in der holländischen Hauptstadt aufhielten, verhaftet. Handlungen, die im Anschluß daran in den Schlafräumen der festgenommenen vorgenommen wurden, ergaben, daß man eine weitverzweigte kommunistische Verschwörung vor sich hatte, deren Teilnehmer über ganz Holland verteilt sind. Die meisten von ihnen hielten sich in Amsterdam und im Umgebungsgebiet auf. Die Montagabend erfolgte polizeiliche Aktion wurde anfangs geheim gehalten, um die Teilnahme weiterer Teilnehmer zu ermöglichen. Auf diese Weise konnten im Laufe des Dienstags noch 12 weitere deutsche Kommunisten hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Auch bei den heute Verhafteten wurde belastendes Material angetroffen.

Bereits seit geraumer Zeit waren die holländischen Justizbehörden darüber unterrichtet, daß sich in Holland mehrere hundert deutsche Kommunisten aufhielten, die bei holländischen Parteigenossen Unterstützung gefunden hatten. In aller Stille arbeiteten sie gemeinsam an der Errichtung kommunistischer Organisationen in Deutschland, deren Führer von Holland aus mit kommunistischer Propaganda versorgt und auf andere Weise unterstützt wurden. Die in Holland weilenden deutschen Kommunisten hielten sogar einen holländischen Exil für illegale Propaganda gegen die heutige deutsche Regierung. Die Behörden sind aber keineswegs blicklos, sondern

traten auch als Justizrenten für die holländische kommunistische Partei auf, um deren Anhänger für den Kampf gegen die holländische Regierung und Staatsordnung zu gewinnen.

Bei der holländischen Regierung schweben zur Zeit Erwägungen darüber, was mit den festgenommenen geschehen soll und welche Schritte etwa gegen die übrigen in Holland weilenden deutschen Kommunisten ergriffen werden sollen. Das kommunistische Kammermitglied Schaller hatte Dienstag nachmittag dem Justizminister im Haag einen Bericht abgeben, um zu verhindern, daß die in Amsterdam Verhafteten holländischen Behörden den deutschen Kommunisten ermöglicht werden, über die deutsche Grenze zu fliehen.

## Aufseufe der französischen Frontkämpfer

Paris, 5. Februar.

Kurzlich der Wiederkehr des 6. Februar hat der nationale Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer (NVE) einen Aufruf erlassen, der am Mittwoch in allen Ortsgruppen der NVE verlesen werden wird. Der Verband erinnert daran, daß die ehemaligen Frontkämpfer vor einem Jahr auf die Straße gegangen seien, damit Frankreich in Ehre und Eubereitheit stehe. Paris habe vor einem Jahr das Erwachen der Frontgeneration begrüßt. Seitdem seien jedoch einige Ergebnisse erzielt worden. Man habe die Politik der Inedelmäßigkeit abgelehnt, die solange vertrieben worden ist, daß sie Frankreich bis an die Grenze der Revolution und des Krieges geführt habe. Die Verträge hätten sich an die Arbeit gemacht, einige Parlamentarier seien vertrieben und stärkere Reformen auf finanziellen Gebiet angebahnt worden. Das ist aber unzureichend.

Die ehemaligen Frontkämpfer wollten im Vertrauen in die Zukunft den politischen Glauben an das nationale Schicksal Frankreichs wieder beleben. Sie würden die Forderungen der Reformen, die Sozialreform, die moralische, wirtschaftliche und soziale Reform zu gewähren, die es leidenschaftlich wünscht. Ein gewalttätiges Vorgehen ist nicht geplant; menschliches Böse die ehemaligen Frontkämpfer, daß sie nicht gewonnen werden müßten, diese Haltung zu ändern.

Der Aufruf richtet: Manen, die ihr 1918-1919-er Speichers vom Zusammenbruch bedroht sind, Arbeiter, die ihr durch die Arbeitslosigkeit schwer heimgesucht sind, Frauen, die ihr von Steuern erdrückt, und wegen der drohenden Gefahr demütigt sind, ehemalige Frontkämpfer und Jugend, lasse Euch sagen, daß der nationale Verband der ehemaligen Frontkämpfer eine in sich zusammenfassende Seite

## Kommunistische Sprechchöre fordern Freilassung der Verhafteten

Amsterdam, 5. Februar.

Im westlichen Stadtteil von Amsterdam, in dem zahlreiche Kommunisten wohnen, wurden Dienstag nachmittag wiederholt Kundgebungen zugunsten der Freilassung der deutschen Kommunisten veranstaltet, die von der Amsterdamer Polizei verhaftet worden sind. Es wurden Flugblätter verteilt, in denen auf das holländische Vorkonventionen für politische Flüchtlinge hingewiesen wurde. Ferner wurden Sprechchöre gebildet, die den Verleher behinderten. Der Polizei gelang es aber bald, die Kommunisten zu zerstreuen.

Die verlautet, ist der wegen unerlaubter politischer Betätigung in Ost genommen ehemalige Angehörige des Deutschen Reiches der kommunistische Agitator Kreuzburg.

## 36 Urteile im SPD-Hochverratsprozess

Meldung des DNB.

München, 5. Februar.

Vor dem Obersten Landesgericht München spielt sich gegenwärtig, wie der „Frankfurter Kurier“ meldet, der Prozess gegen die Personen ab, die den hochverräterischen Versuch unternommen haben, in Verbindung mit der Prager marxistischen Emigration einen geheimen Funktionärsapparat der aufständischen und verbotenen SPD aufzubauen. In öffentlicher Sitzung wurden bis jetzt 36 Urteile gefällt.

Durch die Urteile wird klar, daß es sich bei der Aufhebung und Aufspaltung des Komplotts um eine Aktion größter Ausmaßes gehandelt hat, die die Volkspartei Nürnberg-Hilf in aller Stille und umfassender Wirkung durchgeführt hat. Die Schwere der hochverräterischen Untat ist ersichtlich aus dem vom Obersten Landesgericht gefällten Urteilen: Wegen 10 Angeklagter wurden hohe Justizstrafen ausgesprochen. Im Höchstfalle 20 Jahre Zuchthaus. Wegen familiäre der 10 Angeklagten wurde auf Ehrverlust in der Dauer von drei bis fünf Jahre erkannt. 20 Angeklagte wurden zu Gefängnis bis zu 2½ Jahren verurteilt.

Der Fortgang des Prozesses wird, wie das Blatt hört, das Oberste Landesgericht noch auf Wochen hinaus beschäftigen.

## Die Währungsumstellung an der Saar

Meldung des DNB.

Saarbrücken, 5. Februar.

Die Regierungskommission veröffentlicht am Dienstag im Amtsblatt eine Währungsverordnung, die jedoch erst zu einem später festzusetzenden Zeitpunkt in Kraft treten wird. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die wesentlichen Bestimmungen der Verordnung ab 15. Februar gelten werden. Nach der neuen Verordnung ist vom Zeitpunkt des Inkrafttretens die Ausfuhr von Zahlungsmitteln jeder Art sowie die Zahlung von Geldbeträgen nach außerhalb des Saargebietes verboten. Dasselbe gilt für Zahlungen innerhalb des Saargebietes für Rechnung von natürlichen und juristischen Personen, die außerhalb des Saargebietes und außerhalb Deutschlands anfallen. Von vorstehenden

- Verboten sind ausgenommen:
- a) die Ausfuhr von deutschen Zahlungsmitteln nach Deutschland,
  - b) die Ueberführung von Geldbeträgen der Reichsbank nach Frankreich,
  - c) die Ausfuhr von Zahlungsmitteln und die Zahlung von Geldbeträgen in anderen Währungen als Reichsmark durch die nachstehenden Personen und Verwaltungen:

1. die deutschen Mitglieder und Beamten der Regierungskommission sowie die nichtdeutschen Verwaltungs- und Justizbeamten des Saargebietes,
2. die Beamten der Verwaltungskommission sowie die Mitglieder und Beamten der Verwaltungskommissionen,
3. die zur Zeit im Saargebiet befindlichen internationalen Truppen,
4. die französische Verwaltung der Domänen, Grundbesitz und die öffentlichen französischen Verwaltungen sowie ihre nichtdeutschen Beamten und Angestellten,
5. das vorübergehend mit der Einsetzung der ausländischen Zahlungsmittel beschäftigte französische Personal,
6. die ausländischen Konsulate,
7. die Personen, die am 2. Dezember 1934 im Saargebiet nachhaft waren und die das Saargebiet schon verlassen haben oder vor dem 1. März 1935 verlassen werden.

In der Verordnung wird ferner auf die schon bekannte Tatsache hingewiesen, daß zu einem späteren Zeitpunkt alle im Saargebiet umlaufenden und auf eine andere Währung als Reichsmark lautenden Zahlungsmittel zum Umtausch gegen Reichsmark an Umtauschstellen abzuliefern sind. Die Reichsbankstellen Saarbrücken sind täglich den Umtauschstellen für französische Franken in Reichsmark bekanntzugeben. Sie sind den Umtauschstellen die Reichsmarkbeträge zur Verfügung stellen und lösen alle notwendigen Anweisungen geben. Die Umtauschung erfolgt gemäß den Bestimmungen des Abkommens vom 2. Dezember 1934 und unter der Aufsicht der Regierungskommission unter Mitwirkung von französischen Vertretern. Von einem durch Bekanntmachung der Regierungskommission festzusetzenden Zeitpunkt ab können alle auf französische Franken lautenden im Saargebiet zahlbaren Schuldverhältnisse, deren Gläubiger ihren Wohnsitz oder Sitz im Saargebiet haben, rechtswirksam in Reichsmark beglichen werden. Zahlungen in gesetzlicher Reichsmark haben keine rechtliche Wirkung. Als Umtauschstellen sind der am Zahlungstag von der Reichsbank festgesetzte Kurs.

## Anordnung des Saarbollmännigen

Reuthe, a. G., 5. Februar.

Das Büro des Saarbollmännigen des Reichsfinanzlers teilt mit:

Entgegen der Anordnung des Saarbollmännigen über die Vertretung von Firmen an anderen Stellen Deutschlands im Saargebiet wird festgestellt, daß eine große Anzahl von Werbern und Vertretern sich doch noch im Saargebiet befinden. Eine Ueberführung des Saargebietes mit Waren kann zu einer Gefährdung von französischen Arbeitsplätzen führen. Wir ersuchen deshalb alle Mitglieder der Deutschen Front, die Namen der Vertreter festzustellen, die unter Aufsicht der Anordnung des Saarbollmännigen des Reichsfinanzlers ohne Rücksicht auf gegenseitigen Grund herauf im Saargebiet Geschäfte zu machen suchen, sowie auch die Anschriften der Firmen zu nennen, für welche diese Vertreter stehen. Die Namen und Anschriften der Vertreter und der Firmen sind an das Büro des Saarbollmännigen, Abteilung Wirtschaft, Reuthe a. G., Saarbrücken, einzuliefern. Vertreter, die vor dem 1. Januar 1935 im Saargebiet tätig waren und ihre französischen Geschäftsverbindungen weiter pflegen, sollen selbstverständlich nicht unter diese Anordnung.

## Marginalische Werbezentrale in Wien ausgedoben

Wien, 5. Febr. Eine marginalische Werbezentrale, die mit einem weitverzweigten Netz von Werbepersonen und Marginalverbreitern arbeitete, wurde am 7. Wiener Gemeindebezirk ausgedoben. Man spricht von 200 Verhaftungen.

### Eklärung zum Kirchenkonflikt in Mexiko

Wiedergabe des D.R.R.

— Mexiko, 5. Februar.

Der mexikanische Außenminister Vorles hat sich vor Pressevertretern eine längere Erklärung über den mexikanischen Kirchenkonflikt ab. Der Kirchenkonflikt sei in Mexiko nicht neu, sondern er bestehe schon auf die Kolonialzeit zurück und habe seinen Grund in den weltlichen Hochschulen der katholischen Kirche. In Mexiko gebe es keinerlei Religionsverfolgungen. Zudem habe es völlig frei, dem ihm genehmigen Glauben anzuhängen. Wenn tatsächlich hier und da bedeutende Gemisshat vorgetrieben seien, so sei dies auf die Unbeliebigkeit einzelner Amtsinhaber zurückzuführen. Die Behörden bemühen sich, solche Ausschreitungen energisch zu unterdrücken.

Was den Antrag Vorles im amerikanischen Senat auf eine Untersuchung über die mexikanische Kirchenpolitik angeht, so würde eine derartige Untersuchung die Frage vorliegen, unter welcher Bedingung die Übertragung von Vermögenswerten anderer Länder gerätig sei, zum Beispiel nach dem Grundgesetz. Die mexikanische Regierung behaupte, daß diese sich zum Spracherwerb übertragender Darlehen, die von Seiten der jetzigen Regierung ausgeben, gemäß habe, und fordere den Senat auf, seine Rührung über die Lage in Mexiko zu berücksichtigen.

### Die Schlichtung des Dreierandschusses in Rom

— Rom, 5. Febr. In Rom trat am Dienstagabend der Dreierandschuß des Völkerbundes für die Sanierung seiner Schlichtung zusammen. Die in den Schlichtungsarbeiten nach Rom entsandten drei deutschen Sachverständigen werden am Mittwoch vermittelt ihre gemeinsamen Besprechungen mit den französischen Sachverständigen und dem Dreierandschuß aufnehmen. Die Fortsetzung des Schlichtungsverfahrens kann, da es sich nur um relative Freigabe handelt, so erfolgen, daß er, wie in unterzeichneten Kreisen angenommen wird, bereits Anfang nächster Woche in Genf vorliegen wird.

### Anzeigen der Arbeitslosenziffern in Frankreich

— Paris, 5. Febr. Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich ist von 419 120 am 29. Dezember 1934 auf 418 242 am 19. Januar und auf 420 000 am 29. Januar gestiegen.

### Drei lombardische Eisenbahnbanditen hingerichtet

— Mailand, 5. Febr. In dem Prozess gegen 19 Banditen, die im Laufe des letzten halben Jahres Terrorakte auf den lombardischen Eisenbahnen verübten und dabei 15 Mörder und Heberfälle ausübten, verurteilte der Gerichtshof in Veronesi nach heftiger Verhandlung drei Angeklagte zum Tode durch Erschießen. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis zehn Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollstreckt.

### Wetterkundlicher Balkon erreicht eine Höhe von 23 700 Meter

— Mailand, 6. Febr. (Kunstmeldung der D.R.R.) Ein unbemannter Balkon zur Erforschung der oberen Luftschichten, eine sogenannte Radiosonde, der in der Höhe von 23 700 Metern aufgefunden war, erreichte eine Höhe von 23 700 Metern. Die Temperatur in dieser Höhe betrug 21 Grad unter Null.

### Australien läßt Panzerwagen bauen

— Melbourne, 5. Febr. Für die australischen Streitkräfte ist im Auftrag der Regierung eine Anzahl Panzerwagen in Bau geordnet worden. Die Wagen sollen in unebenem Gelände eine Geschwindigkeit von 38 Km. in der Stunde entwickeln.

## Die Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten

Wiedergabe des D.R.R.

— Berlin, 5. Februar.

Die D.R.R. teilt mit: Der Arbeitsloosigkeit im Winter steht immer vor den besonderen Schwierigkeiten. Die den Beschäftigungsmöglichkeiten der Arbeiter durch die jahreszeitlichen Einflüsse gesetzt sind. Vorübergehende Stillsetzungen seien notwendig, da gewisse Arbeiten im Winter und die hierbei Beschäftigten müssen entlassen werden und kommen als Arbeitslose in Frage, auch wenn die Aussicht besteht, daß diese nach Beendigung der Winterperiode ihre verlassenen Arbeitsplätze wieder einnehmen können.

Der verhältnismäßig milde Winter 1934/35 hatte eine sehr späte und nur einmalige Freisetzung von 344 000 Arbeitslosen im Monat Dezember gebracht. In diesem Winter begann die Zunahme an Arbeitslosen jedoch schon im November mit 85 000, bereits im Dezember weitere 222 000 folgten, womit der Gesamtstand immer noch mit 700 000 unter dem des Vorjahres zurücklag.

Da die Kälteperiode jedoch auch den Januar hindurch in ganz Deutschland andauert, wird mit einer weiteren erheblichen Zunahme an Arbeitslosen aus den Fabrikbetrieben zu rechnen sein. Die ist aus den angegebenen Gründen innerweltlich und kann auch nicht durch vermehrte Einstellung in der Industrie wettgemacht werden. Denn die Entlassungen in den Fabrikbetrieben können teilweise nicht aufgehoben, während die Mehrereinstellungen in Industrie und Wirtschaft allmählich und dem Bedarf entsprechend vor sich gehen.

Vergleicht man die Zunahme der jahreszeitlichen Arbeitslosigkeit in den Jahren vor der nationalsozialistischen Machtübernahme mit der des Vorjahres und der vorausgesetzlichen Entwicklung in diesem Jahre, so wird man

schließen können, daß das regelmäßige Ansteigen der winterlichen Arbeitslosigkeit gegenüber früher erheblich kleiner Ausmaß gekommen sei.

## Hochwasser- und Lawinengefahren

Wiedergabe des D.R.R.

— Koblenz, 5. Februar.

Die außerordentlich schweren Regenfälle haben mehr ernsthafte Folgen gehabt, als man anfangs annehmen konnte. Besonders das Tal des Rheins sowie die Täler der kleinen Schwarzwaldbäche wurden betroffen. Die dort angelegten Schäden werden sich erst übersehen lassen, wenn sich die Fluten verlaufen haben. Der Oberrhein führte am Dienstag erhebliche höhere Wasserstände zu. Der Obermain ließ am Dienstag einen bedeutenden Rückgang des Wassers gegenüber dem Vorlage erkennen. Das Wasser der Rode ist am Dienstag zum Stillstand gekommen.

Die Obermainel ist bereits am Dienstag bei Trier noch um 35 Zentimeter weiter gestiegen. Die gesamte Mosellandschaft und der Verkehr auf der Saar mußten vollkommen eingestellt werden.

Die Mosellandschaft mußte ihren Betrieb auf der Strecke Berncastell — Zellungen einstellen, da die Gleise stellenweise zu stark überflutet waren.

Die Rohrschiffahrt mußte eingestellt werden. Die Bäche, die vom Taunus und vom Westerwald herfließen, haben weite Strecken des Geländes überflutet. Nur den Rhein ist am Dienstag das Verkehr der Hochschiffahrt wirksam geworden. Die Schiffschiffahrt zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein mußte auf beiden Uferseiten bedeutend verlängert werden.

Die Rheinbrückenverwaltung hat am Dienstagabend eine Hochwasserwarnung veröffentlicht, da wegen weiterer Regenfälle am Oberrhein Hochwassergefahr besteht.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm während der Wintermonate 1927/28 um 1 022 Millionen, 1928/29 um 1 809 Millionen, 1929/30 um 1 809 Millionen, 1930/31 um 1 720 Millionen, 1931/32 um 1 700 Millionen, 1932/33 um 1 892 Millionen, dagegen 1933/34 nur um 434 Millionen zu. Während also in den früheren Jahren der Beschäftigungsrückgang des Winters zwischen 1 bis 2 Millionen Menschen erlos, ist dieser im Vorjahre noch weit unter einer halben Million geblieben und wird auch in diesem Winter wesentlich gegenüber den Zahlen der Jahre 1927 bis 1933, in denen sich gleichzeitig der konstante Rückgang abspielte, zurückbleiben.

Wenn demnach das Ausmaß des winterlichen Beschäftigungsrückganges in diesem Jahre größer sein wird als im Vorjahre, so darf daraus nicht ein Rückschlag in der energischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geschlossen werden.

Es ist vielmehr zu berücksichtigen, daß seit dem Vorjahre die Gesamtzahl der Arbeitslosen um weitere 1,7 Millionen abgenommen hat, daß also der Ausgangspunkt der winterlichen Zunahme bei einem Stand von 2,7 Millionen Arbeitslosen im Oktober 1934 gegenüber 4,7 Millionen im Herbst 1933 liegt. Ganz abgesehen von den Mehrereinstellungen in den witterungsunabhängigen Betrieben hat also im vergangenen Jahre auch ganz erheblich viel Arbeitskräfte aus den Fabrikbetrieben ausgetreten, die nun eine entsprechend größere Freisetzung zur Folge haben müssen.

Die Zunahme der Arbeitslosenzahlen im Winter ist also ein ganz natürlicher Vorgang, der sich im Wirtschaftskreis immer wieder abspielen muß, und der vor allem auch beweist, daß das nationalsozialistische Deutschland, entgegen den immer wieder aus dem Ausland auftauchenden Behauptungen, die Arbeitslosigkeit nicht auf dem Wege künstlicher Beschäftigung beseitigt, sondern einzig und allein durch organische Wirtschaftsebelebung, die dann in den Sommermonaten ebenfalls dem Beschäftigungswortweiser ist.

## Vier Reichswehrwehrladungen tot aufgefunden

Wiedergabe des D.R.R.

— München, 5. Februar.

Die vermißt gemeldeten Reichswehrwehrladungen Untertalfer Daut, Kononiere Eder, Normier und Jehms sind von einer aus Reichswehr und Verbandsmitgliedern zusammengesetzten Expedition am Dienstagabend etwa 50 Meter unterhalb des Arotentopf-Paules tot aufgefunden worden. Die Nachforschungen nach den im Waldgebiet bei Warmisch-Parkirchen vermißten Bergschuttmännern Bed und Hüller sind bisher ergebnislos verlaufen.

## Warnierende Nachrichten aus dem österrösterreichischen Alpengebiet

Wiedergabe des D.R.R.

— Wien, 5. Februar.

Die weiteren aus den Bundesländern einlaufenden Meldungen zeigen, daß die Lawinengefahr, die Österreich in den letzten Tagen heimgesucht haben, fast ohne Beispiel ist. Montagabend wurde aus die Ennstal-Region der Bundesbahnen eingeleitet, da eine Lawine, die zur Begründung einer Lawine angefahren war, von zwei weiteren Lawinen in der Höhe von Jänischbach und Veronesi zusammengefallen wurde. Erst vorher hatte sich auf der Strecke ein schweres Zugunglück ereignet. Auf den verbleibenden Schienen entsetzte ein Personenzug, wobei drei Personen schwer verletzt wurden.

Viele Gebirgsdörfer und Dörfer Österreichs, auch solche, die sonst durch Schnee und große

## Streifen erreicht werden können, sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Auf der Höhe von 2700 Metern wurde ein Schneesturm ein Leben lang. Die auf der Planer Spitze eingeschlossenen 60 Soldaten konnten Montagabend das Tal erreichen. Aus dem Bärenwald wird gemeldet, daß bei Gmünd eine große Lawine zwei Bauernhäuser vollkommen zerstörte, wobei ein 27 Jahre alter Bauernsohn ums Leben kam. Außerdem wurden 29 Stück Vieh in den Schneemassen getötet. Daß nicht mehr Menschenleben zu beklagen waren, ist nur dem Umstand zu danken, daß die Lawine ohnehin, während sie die Bauernhäuser beim Ostabhang in der Kirche bedeckte, im Hinteren wurden durch Lawinen mehrere Viehstücke weggetragen. Ähnliche Verhältnisse bei den anderen Bärenwald sind von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Vom Ostabhang in den Bergen am Kitzbühel wurde die Straße abgesperrt. Die Lage im Bärenwald ist sehr ernst, es werden eine Woche bis in die Ostseite vorrücken, es weiterhin bedenklich. Auch das Bärenwald ist von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten.

## Schwere Folgen der Schneefälle in Polen

— Warschau, 5. Febr. Bei Krakau stand heute im Schneesturm ein Lebensaufzug ab. Arbeiter und Beobachter waren sofort tot. Schneefälle haben die Landschaft zwischen Krakau und Jaslo auf weite Abschnitte bis zu zwei Meter verschüttet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Telephonlinien Warschau—Wien und Warschau—Lemberg sind unterbrochen. Der Zugverkehr Warschau—Lemberg und Lemberg—Kattowitz ist auf unbestimmte Zeit eingestellt worden.

## Auslandsdeutsche aus Polen haben 300 deutsche Kinder ein

— Berlin, 6. Febr. Einen Beweis echten kameradschaftlichen Denkens erbrachten die Auslandsdeutschen aus Polen, die zur Zeit in Berlin weilen. Die Hauptstadt der Auslandsdeutschen Partei überbrachten am Dienstag der für die Kindererziehung maßgebenden Stelle im Rahmen der Parteileitung der D.D.P. die Bereitschaftserklärung, 300 polnische Kinder aus den polnischen Gebieten einen vierwöchigen kostenlosen Ferienaufenthalt in den Sommermonaten bei den jugendlichen Bayern und Westfalen in Polen und Dommereilen zu gewähren.

Diese Tat echter Kameradschaft zeigt, daß bei unseren Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen die nationalsozialistische Idee der inneren Verbundenheit aller Deutschen in und außerhalb der Reichsgrenzen sich freudig durchsetzt. Dieser Schritt der Auslandsdeutschen ist um so höher zu bewerten, als in ihrer Bewegung gerade sehr viel ärmere Volksgenossen organisiert sind, für die eine Durchführung dieses Planes ein wirkliches Opfer bedeutet.

## Zwei Kinder verbrannt

— Saarbrücken, 5. Februar. Bei einem Todschußbrand in dem kleinen Ort in Saarbrücken kamen die drei- und fünfjährigen Kinder der Familie Köhler ums Leben. Nachdem das Feuer gelöscht war, fanden Feuerwehrende die völlig verkohlten Leichen der beiden Kinder. Das Unglück ereignete sich im Wohnzimmer der Mutter, die auf Veranstaltung der Sozialdemokratie mit ihrem Hochbock vorläufig in Kost genommen wurde.

## Musikalischer Komödienabend im Nationaltheater

„Die Kätzchen“ von F. H. Bertel. — Seltene Tausgenen.

Die Kätzchen freudliches Frühwerkchen „Die Kätzchen“, dieser herrliche kleine Operette zu drei, der sich inmitten des im übrigen ganz dem Tanz gewidmeten Komödienabend etwas verloren ausnimmt. Läßt den handlichen Liedland-Charakter noch nicht erkennen. Hier ist für eine halbe Stunde ein unbeschwerter leichtes Wädeln Trampol. Versteht und mit Grazie erachtete Kompositionen mit einem leichten Gang in empfindlicher Spitzhaftigkeit. Der Text dieser kleinen Operette ist zwischen dem Mann, der Frau und dem Kind, aber schließlich doch gewandelter Handlung ist weder der anderen Form, noch der Idee noch besonders musikalisch anregend. Um so mehr lohnt die reizvolle Vertonung Kätzchen für seine glückliche Hand in diesen kurzweiligen Dingen. Die Aufführung hätte noch mehr sommerlich-leichten Charakter haben können, aber die Kätzchen für den erkrankten Delikat Schipman als Dinererletter einzuweisen magte und die beiden männlichen Darsteller des Spiels, Helms Daniel und Max Reichert wegen Erklärung um Rücksicht haben, wird man diese Fälle höheres Gewicht beizubringen in Rechnung stellen müssen. Selbst Helms Daniel, die als Frau zwischen den Männern einen lebenswürdig verhaltenen. Damar erwiderte, ihren himmlisch nicht ganz frei zu sein. Zug dieser Komödie fand die von Richard Dietrich herab betriebe Aufführung freudliche Anerkennung.

Im übrigen schätzte, wie schon erwähnt, der Abend der Tausgenen und ihren chorographischen Darbietungen. Von Zeit zu Zeit sieht man gern einmal balletttechnisches Können von der Oper hergeleitet und auf sich selbst gestellt, obwohl man bei sol- der Gelegenheit immer wieder zu der alten Erkenntnis gelangt, daß — ganz allgemein gesagt — eine künstlerische Fortentwicklung des Theaterballetts über die Pantomime, die handtänzerisch „aktive Handlung“, über das „Diversiflement“ hinaus in irgendeiner neu zu erwerbende Begiffe des reinen Tanzes wohl kaum möglich sein wird. Die handtänzerische „Ballett“ und die ballettische Gestaltung dieser Tanzdarstellungen bleiben also als Primäre, wo-

bei in unserem Fall schauellen ist, daß man in dem nun einmal geordneten Rahmen mit hohem Eifer und durchweg gutem Erfolg bemüht ist, die Sittlichkeitsmängel des alten Balletts durch die Blende eines neuzeitlichen ästhetischen Körperbewußtseins zu überwinden. Unsere Tanzgruppe zeigt Temperament und Freude und läßt es selbst im hochgetriebenen Kampf körperlich-musikalischer Rhythmen an großer Genauigkeit des Maßes und der choreographischen Einwirkung nicht fehlen.

Wir haben und hören zunächst die bekannte Tausgenen zum „Bürger als Edelmann“ von Richard Strauss, deren Musik einst als hohes Niveau zu „Ariadne auf Naxos“ gewiesen worden ist. Tausgenen, Hermsmeider und Schneider bewähren sich um Herrn Jourdain, den Emporkömmling, um feinerer Leidenschaft zu bringen, was das Ganze schließt mit der mehr dekorativ als innerlich wirkenden Diner-Scene ab. In Richard Strauss „Les petits riens“, dann die sehr hübsche, aus Musikologie und literarischer Vertiefung geistig gemischte Komödie „Die Fische des Pan“. Fünf gerade Komödien umwerben die junge Komödie, die jedoch literarisch den Gärtnereiarbeiten lebt und von der zum Leben erwachenden Pan-Scene köstlich befruchtet, was zu ihrem Glück verfließen wird. Aus den weiß fließenden Rhythmen der „Danzischen Tausgenen“ von Schubert liegen dann die Damen der Tanzgruppe in paradiesischen Gewändern mit großer Anmut einen Aktchen erlösen, und zum Schluß gab es die in famöser Steigerung gelangte 1. Ungarische Rhapsodie von Liszt.

Auf die Werbung um Einzelstellungen sei diesmal im Hinblick auf die ersteilige harmonische Gemeinschaftlichkeit verzichtet, obwohl Verbindungen wie Kullowski, Hans Döwler, Inge Steyer, Elisabeth Böhm — um nur einige zu nennen — durch besondere Beherrschung der Materie und des Körpers auch diesmal nicht verborgen blieben. Auch Gausse geigen, setzten die Darbietungen geschloßen, aus innerem Antrieb geführte Bewusstseinsänder von fesselndem Reiz, gereinigter Stimmungsbildung und Rhythmus bewundernswürdige. Gertrud

Steinweg als Leiterin ihrer Schar konnte ebenso wie Gausse Semmelweis, der musikalische Steuer- mann, die jubelnde Anerkennung des dankbaren Publikums entgegennehmen. C. O. R.

## Das angebliche 5. Evangelium

Der Fund ist das älteste Bibelhandschrift

Zu dem aufsehenerregenden Papirusfund des Britischen Museums in London, in dem man das Fragment eines fünften Evangeliums vermutet, werden durch den Rufus der Handschriftensammlung des Museums, Dr. Bell, noch folgende Einzelheiten bekannt: „Das neue Evangelium“, so erklärt Bell, hat große Ähnlichkeit mit dem Johannes-Evangelium. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Verfasser des Johannes-Evangeliums einen Teil des Materials aus einer Kopie des unbekanntem fünften Evangeliums oder irgendeines Evangeliums bearbeitet hat, von dem unsere Fragmente ein Überbleibsel darstellten.“ Bell fügte noch hinzu, daß die Fragmente zweifellos das älteste bekannte Bibelhandschrift sind, daß sie jedoch rund 100 Jahre älter sind als der Codex Bezae Cantabrigiae, den das Britische Museum im vergangenen Jahre für 100 000 Pfund Sterling erworben hat, und 50 Jahre älter als die Venediger-Benedictinenshandschriften. „Auf einer der beiden Seiten“, fährt Bell in seiner Erklärung fort, „finden wir die Erzählung einer Verkündigung an Jordanias. Das heißt hier, wie die um Jesus verfallenen Jünger über eine seiner Aussagen in Bestätigung gerieten. Es folgt ein Hinweis auf Veronesi, die verurteilt, Jesus durch eine Krone in Veronesi zu bringen, eine Frage, deren Sinn nicht ganz klar ist. Die andere Seite ist fast ganz von einer Auseinandersetzung zwischen Jesus und den Jüngern des Volkes ausgefüllt, einem Streit, der mit dem Versuch endet, den Heiland zu fesseln. Man findet dann endlich noch den Bericht über die Teilung eines Kaffeebrot, der aus anderen Evangelien bekannt ist.“

© Spielplanänderung im Nationaltheater Mannheim. Wegen nachfolgender Entlassungen im Personal wird heute an Stelle von „Gregor und Helmut“ Siegmunds Komödie „Der Herr Baron fährt ein“ gegeben. Die Fortsetzung „Gregor und Helmut“ wird nachgeholt.



Adolf von Menzel kurz vor 40 Jahren

Der 6. Februar bringt die 100jährige Geburtsfeier des bedeutendsten Malers des ersten deutschen Reichs. Er war der wichtigste Maler der neueren Zeit, ein Virtuose in jeder malerischer und technischer Technik und ein Meister energiegelobter Charakterkraft. Im Bewußtsein des Volkes lebt er fort als der Maler der Zeitgeschichte der Nation, der es durch seine herrlichen aus Malerkunst zu England, Österreich, Preußen und dem Verhältnis des Reichs nähergebracht hat als alle Schriftsteller und Schriftsteller.

© „Der alte und der junge König“. Der neue Sonntag-Film „Der alte und der junge König“, dessen Uraufführung jedoch im Berliner Ullapalek im Besitz führender Persönlichkeiten des Reichs stattfand, ist mit dem Präfekt „Lüneburger“ besonders wertvoll, aufgeführt worden.

### Der Kampf um den Film

Eine Programmrede Dr. Goebbels  
(Ankündigung der R.R.Z.)

© Berlin, 5. Februar.

Nach den bereits mitgeteilten Ausführungen des Präsidenten der Reichsfilmbank, Dr. Scherzmann, sowie Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Minister betonte einleitend, er wolle lediglich einige Grundgedanken festlegen, die seiner Ansicht nach erkannt werden müßten, um das Problem des Films im modernen Leben überhaupt zu konkretisieren.

Der Film sei jetzt gekommen, an dem die Regierung alles in das deutsche Filmgeschäft einbringen könne; nicht mehr nur im negativen Sinne des Verbots und der Zensur, sondern im positiven Sinne der Förderung, wirtschaftlichen und materiellen Anregung.

Die Mängel, die der Filmproduktion bei Beginn der Nachkriegszeit besonders anhaften, waren: der Konjunkturfilm, gegen den man sich nicht anders als durch Verbote helfen konnte; der Zensurfilm, der in einer Hinsicht nach dem Schema eines erfolgreichen Films gedreht wurde, dessen künstlerische Höhe vollständig vernachlässigt; der Film ohne Lebensinteraktion, in dem ein Leben dargestellt wurde, das es in Wirklichkeit gar nicht gab, der nicht aus künstlerischen, sondern nur aus wirtschaftlichen Rücksichten geschaffen wurde; der Film, der unter der Maske eines wichtigen und interessanten Darstellens allgemeine Verblödung bezweckt; und schließlich der Film, der nur auf billige Effekte, auf bloße Wucht ausging, der allen von den Gesichtspunkten der gefälligen Kunst aus gedrückt wurde. Gezeigt wurde bei einer Produktion von 150 bis 180 Szenen 10 bis 15 Minuten, nicht jeder einzelne ein Kunstwerk, sondern wie es auch nicht jeder auf den Zuschauer von Provinz- und Volkstheater aufzufälligen Eindruck machte. Was hätte sich an die Filmkunst, diese langste Kunst, seine ungeheuren Möglichkeiten stellen und was ihm nicht verlangen, daß er Ereignisse zu verzeichnen habe, die auf anderen Kunstgebieten niemals zu verzeichnen gewesen seien.

Was und bisher gefehlt habe, sei der künstlerische und weltanschaulich geprägte Film, ein Film, der auf einen letzten wesentlichen Gedanken hin und der damit eine souveräne Stellung gegenüber den modernen Zeitproblemen übernehme könnte. Es fehlte aber auch der gute, gesunde, mit Witz und Satire oder überlegener Satire getriebene deutsche Unterhaltungsfilm. Es fehlte eben der künstlerische Film.

In den vergangenen beiden Jahren habe er festzuhalten an der Entwicklung des deutschen Films gegenübergeändert, er habe vielmehr die wichtigsten Reformversuche unternommen, um den Film künstlerisch und geistig auf ein anderes Niveau zu heben. Ihm habe die Erkenntnis niemals gefehlt, daß man mit Geld allein nie zu großem Erfolg kommen könne. Deshalb sei es gerade in den letzten Monaten kein Betreiben gewesen, wie man an die Filmindustrie, sondern man an den Künstler im Film zu appellieren — ganz abgesehen davon, daß er hat darüber gesagt, daß auch im Film die Kunst nach Brot strebe und daß eine weite Schicht der Bevölkerung nicht der Meinung sein dürfe, daß eine Kunst aus sich heraus sich ernähren müsse. Darum habe die Regierung ihre ersten Verfügungen darauf abgesehen, dem Film für seine Eigenartigkeit einige materielle Grundlagen durch die Schaffung der Filmbank, durch eine gewisse Auflockerung der Zensur, durch die Einrichtung einer Reichsfilmbank und schließlich durch die Schaffung eines Reichsfilmpreises zu geben, um dem der Produktion eine Orientierung, eine Konkurrenzfähigkeit geboten worden sei.

So richtig diese Reformversuche auch waren, sagt der Minister fort, so hätten sie doch einen überaus großen Erfolg auf dem Gebiete des Films vermissen lassen. Dies sei auch ganz natürlich, um so mehr, als gerade das Gebiet des Films vor der Nachkriegszeit die Zusammenlage der geistig-anarchischen Elemente gewesen sei, die dem deutschen Kulturleben damals den Stempel aufdrückten.

Der Minister verwies nicht, daß in den letzten Monaten eine Reihe von sehr guten und qualitativ hochstehenden Filmen gedreht wurde. Das dürfe aber nicht dazu verleiten, die Ansprüche niedriger zu setzen. Er sei der Überzeugung, daß bei den wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten, über die die deutsche Filmwirtschaft verfüge, und bei den künstlerischen Potenzen, die für den deutschen Film bereits vorhanden seien, aber die wir veranlassen könnten, sich ihm zur Verfügung zu stellen, und bei der unerschütterlichen Förderung, die der Film heute von amtlicher Seite erfahre, es möglich sein müsse, ihn auf der Welt wieder, wie schon einst, vorbildlich zu machen. Blühe sei der deutsche Film von zu vielen Faktoren oft unheimlicher Natur abhängig gewesen. Deshalb sei er mit dem Erlaß der Filmwirtschaftsverordnung, dem künstlerisch schaffenden Menschen im Film die Möglichkeit zu bieten, einen Film global herzustellen und ihn wenigstens bei diesem ersten Versuch für ein großes und monumentales deutsches Filmwerk jeder Einflüchtigung zu erhalten. Hier habe er wie auf dem Gebiete des Theaters die Meinung vertreten, daß man sich aller Talente bedienen müsse, die auf dem Gebiete des Films bereits tätig sind. Es solle hierdurch nicht eine eigene staatliche Filmproduktion angebahnt werden, sondern man werde sich der bereits bestehenden Einrichtungen des Films bedienen. Man werde schließlich auch der Versuchung widerstehen, nun jeden einzelnen Film der Jahreproduktion in diese gleiche Richtung zu nehmen.

Es gebe — wie beim Theater — auf dem Gebiete des Films Dutzende von Erzeugnissen, die keine künstlerischen Ansprüche stellen, sondern nur Unterhaltungsstoffe sein wollen. Denn es aber in einigen wenigen Spitzenleistungen gelinge — es seien fünf große Entwürfe schon in der Idee oder auch zum Teil im W. auszuführen —, der deutschen Filmindustrie wieder Mut zu geben, denn, so meinte Dr. Goebbels, sei er der Überzeugung, daß sich das gesamte Filmwesen bald heben werde.

## Eröffnung des Reichsehrengerichts

### Worauf es ankommt

Meldung des D.N.A.

— Berlin, 5. Februar.

Der nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit gebildete Reichsehrengerichtshof tritt heute vormittag im festlich geschmückten Hauptgebäude des Oberverwaltungsgerichts im Berliner Westen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Im Saal lag man u. a. Vertreter verschiedener Ministerien und der Deutschen Arbeitsfront.

Der Senat setzt sich aus zwei Mitgliedern des Reichsehrengerichts, Reichsgerichtsrat Dr. Schröder u. Reichsgerichtsrat Holz zusammen. Der vom Reichsarbeitsministerium berufene Richter in der weltanschaulichen Beurteilung ist Reichsgerichtsrat Dr. Schöler. Dem Senat ein Vertreter aus den Kreisen der Betriebsführung und ein weiterer aus den Kreisen der Gewerkschaftsmittelglieder an.

Der Beginn der Verhandlungen sprach

### Reichsarbeitsminister Franz Seldte

am auf die hohe Bedeutung der sozialen Ehrengerichtshof für die Wertschätzung unserer sozialen Lebensbedingungen. Der Minister erklärte, daß gelebter Ausdruck der neuen Anschauungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik vor allem das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit sei. In angelegentlichem Verweise auf früheren Reichsgesetz sei namentlich das Sommergesetz der gesamten arbeitsrechtlichen Gestaltung in den einzelnen Betrieben gelegt. Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände hätten nun nicht mehr in zum Kampfe gegenüber gestellten Interessen gegenüber.

Das gemeinsame Interesse, das alle, die in einem Betriebe gemeinsam schaffen, zu betonen hätte, sei die Grundlage der sozialen Ausgleichs. Deshalb sei der Ehrengerichtshof zur Ausgestaltung und Betreuung der Betriebsgemeinschaften geschaffen. Diese sei nicht nur nach den Grundgesetzen der gegenseitigen Treue, des Vertrauens und der Kameradschaft ausgerichtet.

Dieser Stellung der Betriebsgemeinschaft als des tragenden Pfeilers der sozialen Lebens entzöge es, wenn in ihrer Bewirkung und in ihrem Schutze in grundlegenden neuen Gedanken eine einseitig gerichtete soziale Ehrengerichtshofbarkeit errichtet worden sei. Dadurch sei zum erstenmal das Zusammenleben von Arbeitnehmern und Betriebsangehörigen auf den Bereich der sozialen Ehre abgelehnt worden. Hierdurch handele im Arbeitsleben nur derjenige ehrenhaft, der die ihm zu nach seiner Stellung innerhalb der Betriebsgemeinschaft obliegenden Pflichten gewissenhaft erfülle und sich durch sein Verhalten der Achtung würdig erweise, die sich aus seiner Stellung erlobe, der im hohen Bewußtsein seiner Verantwortung sich dem Dienst des Betriebes widme und dem Gemeinwohl unterordne. So sei ein neuer nationalsozialistischer Oberbegriff entstanden, der die mehr an den Erfordernissen des Gemeinwohls und der den einzelnen lediglich nach seiner sozialen Stellung zu diesen Erfordernissen beziehe.

Aus der hohen Einschätzung der sozialen Ehre ergebe sich die hohe Aufgabe der Ehrengerichtshof. Diese hätten ausschließlich alle diejenigen aus der Gemeinschaft der Schaffenden auszuzeichnen und durch Strafen zu warnen, die den Geboten der Ehre zuwiderhandeln. Gleichzeitig hätten die Ehrengerichtshof eine wichtige Erziehungsarbeit zu leisten.

Ihr Durchführung der sozialen Ehrengerichtshofverfahren habe das Gesetz besondere Vorschriften vorgesehen, die sich aus richterlichen Beamten, Betriebsführern und Vertrauensmännern zusammensetzen. Während es erste Instanz für jeden Bezirk eines Reichsarbeitsgerichts Ehrengerichtshof gebildet werden soll, schwebt über allen Ehrengerichtshof als endgültige Berufungsinstanz der Reichsehrengerichtshof in seiner besonderen Zusammensetzung von zwei richterlichen Mitgliedern, je einem Betriebsführer und einem Vertrauensmann sowie einer von der Reichsregierung bestimmten Persönlichkeit. Die praktische Anwendung der gesetzlichen Vorschriften auf die vorkommenden Einzelfälle gebe den Ehrengerichtshof.

Wenn man keine Vergleichsmöglichkeiten habe, vermindere sich der künstlerische Erfolg; wenn man aber im Film ein wieder Qualität von sich unterscheidet, so lerne, dann werde der Erfolg bald aus der Produktion ausgeht werden können. Die dem Film eigenen Wege seien vielfach noch verkannt worden. Man habe die und da nicht verstanden, daß eine photographische Theateroperette noch kein Film sei. Solange es, die dem Film eigenen Wege zum Ausdruck zu bringen, gelinge es, die Vorgänge auf der Leinwand nicht nachahmen, sondern nach ihm eigenen Gesetzen zu lassen, dann sei er der Überzeugung, daß der deutsche Film auch im ursprünglichen Interesse der deutschen Künstler die Welt erobern werde.

Der Minister versicherte noch einmal, daß er nicht die Absicht habe, den deutschen Film zu bevorzugen oder zu fördern. Er wolle nur zu genau, daß kein Künstler arbeiten könne, wenn hinter ihm ein Kassepfeiler stehe. Deshalb werde nun nach einer gewissen Reaktionsperiode den idealsten Elementen der deutschen Filmkunst eine ferne Bekanntheit ermöglicht.

Diesem müsse eine Umwandlung des Publikumsbewußtseins von der Kunst der Vergangenheit werden, denn es sei nicht wahr, daß der Publikumsgeschmack schlechte Filme verlange. Das Gegenteil sei richtig.

Der deutsche Film, so fuhr der Minister fort, könne nicht in einer ausdauernden Mode an die Welt appellieren. Er müsse sich auf deutschen Gegenwart besinnen. Denn die Welt von heute wolle keine Filme aus der Zeit vor der

Gelegenheit, den neuen sozialen Anschauungen Ausdruck zu verleihen. Hierzu sei nun der Reichsehrengerichtshof berufen, aus der Praxis heraus Richtlinien für die Anwendung der neuen Bestimmungen zu geben. Die alte oberste Gerichtshof, so habe auch der Reichsehrengerichtshof für die Einseitigkeit der Rechtsprechung auf diesem Gebiet sowie für grundsätzliche Klärung der Bestimmungen und für eine angemessene Berücksichtigung des Rechtes Sorge zu tragen. Bei der weittragenden Bedeutung unserer neuen Sozialordnung und im Hinblick auf den großen volkswirtschaftlichen Einfluß, den der Reichsehrengerichtshof durch seine Entscheidungen ausüben vermöge, sei ihm eine außerordentliche Bedeutung und Verantwortung zuzuschreiben.

Der Reichsarbeitsminister schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß es dem Reichsehrengerichtshof vermöge, seine hohe soziale Mission im Sinn und Geiste der neuen Staatstragenden nationalen und sozialen Ideen zu erfüllen.

Nach der Rede des Reichsarbeitsministers Seldte sprach

### der Vorsitzende des Reichsehrengerichtshofes, Reichsgerichtsrat Schröder.

Er dankte dem Reichsminister für seine Begrüßungsworte. Sein Wunsch galt dem ersten Vertreten des Reichsjustizministeriums und der Deutschen Arbeitsfront. Sodann hob der Vorsitzende nachmals die Grundgedanken des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit hervor und versicherte, daß der Reichsehrengerichtshof stets bestrebt sein werde, seine Aufgabe in dem Geiste zu erfüllen, in dem das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen worden sei.

Anschließend nahm Reichsgerichtsrat Schröder die Vereidigung der Richter vor.

Der Ehrengerichtshof wandte sich sodann seiner praktischen Arbeit zu und trat in die Verhandlung der ersten drei Berufungsfälle ein.

## Flandin gibt wichtige Aufschlüsse

### Der französische Ministerpräsident erläutert die Abmachungen von London

© Paris, 5. Febr.

In seiner Rundfunkansprache an das französische Volk wolle der Ministerpräsident Flandin, wie er einleitend erklärte, so klar wie möglich den Wert und die Tragweite der Vordünen Ergebnisse darlegen. Wir wissen alle, so erklärte er, daß Deutschland seit einigen Jahren keine Maßnahmen ergriffen hat, die ihm zum Verfall der Vertrag unterzeichneten Verpflichtungen freimacht. Sie werden vertrieben, daß in mich damit bestränkt, die Tatsachen festzustellen in dem Augenblick, da wir verlangen, in Europa eine aufrichtige Zusammenarbeit aller für den Frieden zu schaffen. Ich erwarte mich jeder Politik hierzu. Aber sollen wir uns dieser vollständigen Last gegenüber mit einem Betrüben abfinden? Gatten wir im üblichen Zwangsmittelheiten, um dieses Betrüben zu verhindern? Diese Frage stellen heißt sie lösen. Frankreich will den Frieden. Es handelt sich zunächst darum, das ganze System der Garantien und der Hilfe der gegenseitigen Unterstützung zu stärken, das den allgemeinen Volkswohls dient.

In dem von Flandin aberschlossenen Locarno-Pakt, der die französische und belgische-deutsche Grenze garantiert, geht es um den Fall der kühnen waffenlosen Annäherung Frankreichs und Italiens glücklich verhandelt worden ist. In diesen beiden Fällen geht es um die Gefahr, die von Berlin in Angriff genommen wurde und den Kanal zum Abschluß zu bringen sich bemüht.

Wir haben mit Vergnügen die vollständige Uebereinstimmung und die wertvolle Ermüdung in dieser Politik gesehen, die uns die enge Zusammenarbeit gegeben hat. Der allgemeine Völkerverbundspakt muß alle Regionalabkommen kontrollieren. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Zustimmung auf den fünfzigsten Frieden, die gegenwärtig in der Welt besteht, nicht aufheben will.

Das englische Volk ist davon ebenso überzeugt wie das unsere. Auch haben wir gemeinsam bekräftigen können, daß die Rüstung Deutschlands in den Völkerverbund gleichzeitig mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Völkervereinigungen erfolgen müsse.

Das Problem der Rüstungen und der Effektivität ist am schwersten zu lösen. Es ist in der Tat unentbehrlich von der Sicherheit. Die jede große oder kleine Nation für sich selbst und durch sich selbst heranzubringen das Recht hat. Die Suche nach Sicherheitsgarantien und die Aufhebung der Durchführungsbedingungen stellen seit Jahren das Hindernis dar, gegen das der Friedenswille der Regierungen und der Völker sich stellt.

Unsere englischen Freunde haben uns gebeten, unseren Willen zum Abschluß einer allgemeinen Konvention der Rüstungsbeschränkung, die frei verhandelt werden soll, zu bekräftigen. Wir haben dem zustimmend und dabei daran erinnert, daß Frankreich

ebenfalls wie das mitunterzeichnete England, der Erklärung vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung in der Sicherheit für alle, treu bleibt.

Nun also — und das wünschen wir lebhaft — werden Verhandlungen wieder aufgenommen werden können zum Abschluß dieser allgemeinen Rüstungsabkommen. Ich hoffe, daß Deutschland, das für sich seinen Friedenswillen bekundet hat, diese Gelegenheit, ihn zu beweisen, ergreifen wird. Dieses große Volk muß gleich uns (églement et librement) an dem so wünschenswerten Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen. Die Sorge um unsere Sicherheit hat uns nie die Sicherheit der anderen vergessen lassen.

Die Vorkonvention ist infolge ihrer niederschmetternden Hebertätigkeit Wirkung zum gefährlichsten Kriegsmittel geworden. Kein ein sein Gesicht bezeugtes Volk kann sich auf diesem Gebiete eine ungesprochene Unterlegenheit gefallen lassen.

Darüber bildet die sichere Hebertätigkeit der Verteidiger des Friedens gegen den ewigen Angreifer, um mit Sir John Simon zu sprechen, die entscheidendsten Verhandlungsmomente. Es ist bezeichnend, daß die Festigung des Friedens durch Unterabkommen auf Ermutigungen hing, die sich aus jenseits des Kanals geltend gemacht hatten. Auf diese Weise haben wir uns sehr reich erweisen können. Ich kann hinzufügen:

Ich für meinen Teil will nicht daran zweifeln, daß die übrigen zum Abschluß dieses Vorkonventions aufzufordernden Teilnehmer sich betreten. Aber wir haben auch vorzusehen, daß sich die britische und die französische Regierung sofort zum Einpaar der Antworten und Einvernehmen setzen. Nach meinem Dafürhalten ist die Bedeutung dieses gemeinsamen französisch-englischen Willens, dem Vorkonvention den Damm der Bündnisse der friedlichen Völker entgegenzustellen, ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Friedens.

## Neues Erdbeben am Antersee

— Rom, 5. Febr. In Ermatingen am Bodensee wurde in der Nacht zum Sonntag um 22:15 Uhr

abermals ein Erdbeben verspürt, das sich durch zwei heftige Erdstöße, ähnlich denjenigen vom Donnerstag, ankündigte. Schon am Freitag vormittag wurden mehrere leichte Erdstöße beobachtet, am Nachmittag folgte ein weiterer, ziemlich heftiger, und abends gegen 18 Uhr wieder zwei schwache, denen dann am 22:15 Uhr wiederum zwei ziemlich heftige Erdstöße nachfolgten. Der letzte, wieder heftigere Stoß, wurde um 22:50 Uhr registriert. Auf der gegenüberliegenden Seite des Bodensees wurde eine große Unruhe in der Almospähre beobachtet. Am Oerd des Bodens vom Freitag vormittag wird die Gegend von Gollissee vermutet, des Bodens vom Nachmittag in Süddeutschland.

Kauffallend erscheint es, daß während der wiederholten Erderschütterungen ein sehr langer nicht beobachteter heftiger Schneesturm über den Bodensee und das nördliche Bodenseegbiet hinwegging, so daß man diesen atmosphärischen Vorgang in Zusammenhang mit dem Erdbeben bringen.

Nach Ansicht sachverständiger Kreise dürfte das Erdbeben im Bodensee-Ortengebiet bis zum Bodensee auf Ausläufer an den Bergrücken des Sommerwaldes zurückzuführen und damit tektonischen Ursprungs sein, ähnlich wie auch den Erderschütterungen im oberen Rheintal Spannungen und Entspannungen unterirdischer Gesteinsschichten anzuhand liegen, wobei häufig außerordentliche Pulsdruckschwankungen eine ausübende Rolle spielen.

## 2 Tage Schneesturm über Pflunderdorf

2 Pflunderdorf, 5. Febr. Zwei Tage lang tobte im Bezirk Pflunderdorf ein Schneesturm, wie man ihn seit Menschengedenken noch nicht erlebt hat. Gestürzten und Schneefälle, die in großer Zahl eintrug, waren, verdrängten vergebliche Arbeit, denn der während zwei Tagen unermüdet hart anhaltende Schneesturm machte alle Anstrengungen zunichte. Verschiedene Straßen mußten auf Freitag vollständig gesperrt werden. Die Postämter hatten am Samstag unter dem großen Schneeeinbruch an Leben und Limben erst nach Stundenlangem, schmerzlicher Fahrt wieder die Verkehrslinie erreicht. Mehrere Personentransporte blieben im Schnee hängen und mußten herausgeschleppt werden.







Inventur-Verkauf

Was reut das Volk, was wälet sich dort die Strafen Mannheims brandend fort, steht denn der Waffenturm in Flammen?

Und sich vor jedem Bodenanker haust sich die Menge; wie Wespensicht flucht schnell vorbei, zum Kauf bereit die Liebe, holde Weiblichkeit.

Und alles reuet, alles jammert, das Fortemomme wird fest umklammert, und alles leert nur eine Spur, den Ausverkauf der Inventur.

Wer zählt die Käufer, nennt die Namen der Frauen, die zusammenkommen, nur von dem einen Wohl gelockt: „Heut steigt man alles bald gekonnt.“

Im Laden fröhlicher Gedränge, man haust sich vor der Borenmeng, man schreit, man höhlt, bald gibt es Tränen, es werden Weiber zu Quären, man nützt den Kassenbuch des Glads, „Lauf schnell, lauf viel, es folgt so mir.“

Am Abend ist in dieser Klasse der Herr Papa, er leidet zu Hause, verzichtet auf den Dämmerschoppen, auch kann er keinen Ehr hat kappen, weil die Frau Mama, laßt auch sagen das ganze Geld hat fortgetragen.

Nun kommt sie heim mit den Paketen, der Papa, der kann nichts mehr reden, das Schicksal nimmt halt seinen Lauf. — Das ist der „Inventurverkauf“.

F. L. Frank, Mannheim.

Jahreshauptversammlung des Odenwaldklubs

Die Mannheim-Edenwälder Ortsgruppe des Odenwaldklubs hielt in „Herrburg-Deisig“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die vom 1. Schriftführer Hermann Hügin eröffnet wurde.

Nach einem ehrenden Gedenken der im letzten Jahre verstorbenen 11 Mitglieder gab Hügin einen Überblick über die Vereinsstatistik, Adolf Blumhard und Adolf Erdinger wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Vorsitzende Dr. Hügin sprach über die Vereinsentwicklung im letzten Jahre, die den 15. Dezember 1922 Männer, 2088 Frauen, 115 Kinder betrafen.

Dr. Hügin dankte dem Aufsichtsrat und allen Mitarbeitern herzlich den Dank ab, ebenso auch der Presse, den Behörden, der Reichsbahnverwaltung und der Kreisleitung der Partei.

Die Hügin dankte dem Aufsichtsrat und allen Mitarbeitern herzlich den Dank ab, ebenso auch der Presse, den Behörden, der Reichsbahnverwaltung und der Kreisleitung der Partei.

Feierstunde bei den Feudenheimer Sanitätern

Sammeltagen im Kameradenkreise und eine allgemeine Eiferkämpfe haben es dem Sanitätsklub Mannheim-Feudenheim im Deutschen Roten Kreuz ermöglicht, für das Jubiläum ein Bild des Führers zu beschaffen.

Die Sanitätsklub Mannheim-Feudenheim im Deutschen Roten Kreuz hat die Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten im Kameradenkreise und eine allgemeine Eiferkämpfe haben es dem Sanitätsklub Mannheim-Feudenheim im Deutschen Roten Kreuz ermöglicht, für das Jubiläum ein Bild des Führers zu beschaffen.

Schwere Strafen für Hehliteratur-Schmuggler

Ein Urteil des Badischen Landesgerichts

Die wirtschaftliche Verbindung Kreuzlingen mit Konstanz bringt es mit sich, daß hier der meistbesuchte Kanal für die hehliterarische Literatur aus der Schweiz zu finden ist.

Die Frau hatte anfangs ein gestreiftes Hemd, das sie am 27. September d. J. gegen ein weißes Hemd vertauscht hatte.

Im zweiten Falle handelte es sich um eine Anklage gegen den 47 Jahre alten verheirateten Georg Kappeler aus Ulm.

Nach einer Pause gab es Kasse und Kassen; das Besondere wurde durch die Hauskassette und durch Mitglieder des Roten Kreuzes berichtet.

Hermann von Helmholtz

In seinem letzten Vortrag sprach Prof. Fröhner über die Erhaltung der Energie und Ideen

Er habe sich auf deutschem Boden nicht vorgekommen, daß nicht der Verfall oder Verfalligkeit schuldig gemacht, und sich nicht dabei bedacht, wenn sie vorgelesen habe.

Im zweiten Falle handelte es sich um eine Anklage gegen den 47 Jahre alten verheirateten Georg Kappeler aus Ulm.

Entweder von Natur, Helmholtz muß man das Vorzugsrecht für den mathematischen Teil der Arbeit zurechnen.

1858 wurde Helmholtz Professor der Physiologie an der Universität Heidelberg.

Wer spöttelt heut noch über Fußball?

Die Entwicklung einer Millionen-Sportorganisation

„Seine Herren! Der Sport ist gekommen, die Notwendigkeit liegt vor, einen modernsten und schlagendsten Deutschen Fußball-Bund ins Leben zu rufen.“

Die Worte wurden durchs Land in allen Fußballkreisen getragen.

Der ursprüngliche Bund fand zunächst vor der öffentlichen Aufgabe, die verschiedenen grundsätzlichen Aufgaben über die Spielregeln und über die Organisationsform zu klären.

Im Jahre 1900 wurde der erste Fußball-Bund in Deutschland gegründet.

Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Chrenliste der deutschen Winterportmeister

Die Deutschen Winterportmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen, den Schanzen der 4. Olympischen Winterspiele 1936, konnten infolge eines lausabgeleiteten Winternieders nicht ganz zu Ende geführt werden.

Speziell haben die Winterkämpfe an diesem Ort, Garmisch-Partenkirchen, bei dem Wintersport 1936 bis auf einige kleinere Ausnahmen erfolgreich abgelaufen.

Nachstehend die deutschen Meister der Winterperiode 1936:

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Stossläufer (Sane): Hans und Wilschlagge: Hans v. Wilschlagge, Detlef, Eberhard, Hans und Wilschlagge.

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

Schlittschuhläufer: Hermann Höfer (Hannover), Eilchen und Hermann Höfer (Hannover).

18. Jahrhunderts. In Heidelberg besuchte er sich mit den Tonempfindungen, worüber er ebenfalls ein Werk herausgab.

1871 wurde er auf den Lehrstuhl für Physik nach Berlin berufen, wo er sich eingehend mit Elektrizität beschäftigte.

Der Vortragende erwies sich nicht nur als guter Redner, sondern auch als geschickter Experimentator, dem jeder Versuch glückte.

1871 wurde er auf den Lehrstuhl für Physik nach Berlin berufen, wo er sich eingehend mit Elektrizität beschäftigte.

Der Vortragende erwies sich nicht nur als guter Redner, sondern auch als geschickter Experimentator, dem jeder Versuch glückte.

Deutsche Eislaufhöchsteleistungen

Sandner und Sames in Tones erfolgreich

Bei den internationalen Eishockeywettkämpfen in Tones, die am Sonntag begannen, blieben der Deutsche Helmut Sandner und der Engländer Sames erfolgreich.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.

Die Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Sandner (Deutschland) 1:15, 2. Sames (England) 1:16.



# Vermischtes

Jeder Reisende, der von Cuxhaven nach Helgoland fährt, kennt die große Sandbank Schorhöfen, die im Laufe der letzten Jahre immer höher und den Westen hin und immer noch im Westen begriffen ist. Als vor kurzem war sie noch nicht weiter als eben eine Sandbank, auf die die Schiffe abgeben mußten, und die zu nichte sein würde, wenn aber heute ist die Sandbank eine Vegetation aus Gräsern, Kraut und Gestrüch zu und bedeckt die Pflanzen bei sich an. Außerdem dient sie als ein Stützpunkt für die auf sie anwachsenden Sand und heute ist es über einen Vektor zu. Als man sich wieder einmal eingehender mit ihr befaßt, da war die kleine Sandbank eine richtige Insel geworden, die sich sogar schon einige Dänen angelastet hatte. Die Kaiserbauernverwaltung geschätzte das von der Natur allein geschaffene Areal, ja, sie unterhielt dort das weitere Wachstum, indem sie feste Kierengewebe und Gestrüch über die höchsten Erhebungen aufbaute, wodurch die Vegetationsbildungen zusammengehalten wurden. Bei der amtlichen Vermessung der jungen Insel stellte sich heraus, daß sie schon die Höhe des Cuxhavener Leuchtturms erreicht hat. Sie ist auch schon beinahe paraffiniert, denn ihre Ostküste hat nur noch einen halben Meter unter höchster Sturmflut. Die Insel verleiht einem fruchtbareren Markboden. Außerdem ist ihre Lage als Versteckung an der äußeren Uferwandung so günstig, daß eine spätere Inselvergrößerung zu militärischen Zwecken gar nicht ausgeschlossen erscheint.

Spaziergänger aus Horn bei Teinold beobachteten in dem Walde nahe der Höferei Raffensand einen riesigen Vogel, der zur Erde ging. Von Reizger getrieben, näherte sie sich dem Tier und beobachtete man, daß sie einen Steinadler vor sich hatten, der scheinbar infolge Erschöpfung nicht mehr aufsteigen konnte. Die Spaziergänger wollten das Tier als leichte Beute mitnehmen. Soweit sie aber in seine Nähe kamen, ließ es sich auf den Rücken und zeigte sich mit seinem krummen Schwanz und seinen zwei Meter langen Flügeln zur Wehr. Die Spaziergänger mußten sehr vorsichtig zu Werke gehen, und nur die völlige Erschöpfung des Steinadlers ermöglichte es ihnen, ihn endlich mit sich zu nehmen. In der Höferei Raffensand wurde er abgehängt, wo er unter der leuchtendsten Lampe des Jägers Meißel, bis er sich erholt hat. Dann wird man über sein weiteres Schicksal entscheiden. Man nimmt an, daß das Tier durch schwere Stürme von der schwachen Stütze vertrieben worden ist und einen sehr anstrengenden Ausflug hinter sich hat. Es handelt sich um ein sehr großes und kräftiges Exemplar, das die immerhin nicht geringe Strecke, wenn auch mit Anstrengung, überwand.

Ein einziges Drama spielte sich kürzlich in dem Dorf Dorn Romarici in Südspanien ab. Der Doktor Miklos Miklos unterließ seit einigen Jahren nähere Besichtigungen zu der Witwe Jánoscs. Die kranke Frau des Landwirts ist schwer unter der Last ihres Mannes. Die beiden Töchter des Ehepaars, ein 14- und ein 13-jähriges Mädchen, die täglich den Raum der Mutter mit sich umhüllten, lächelten einen glühenden Haß gegen die Rebellin, die das Familienleben gänzlich zerstört hatte. Kürzlich hatten die beiden Mädchen den Auftrag, im Stall abends das Vieh zu füttern. Dort trafen sie die Witwe, die eine Verabredung mit dem Vater hatte. Die Witwe um die Mädchen in den Weg und wies sie unter heftigen Schimpfworten hinaus. Dann ergriß sie eine Art und verlegte der älteren Tochter mit der stumpfen Seite eines Schloßes. In Ordnung trat zurück darauf die jüngere Tochter der Frau die Art und ließ sie rasend auf sie ein. Frau Miklos verlor die Fassung, aber die Mädchen ließen hinter sich her und schlangen so lange auf sie, bis sie tot zu Boden sank. Ihre Leiche wurde erst am anderen Morgen gefunden. Die beiden Mädchen sind sofort verhaftet worden.

# Vom Berliner Pressefest



Das in Berlin veranstaltete diesjährige Pressefest vereinigte in traditioneller Weise die Spitzen des zeitlichen und kulturellen Lebens. Von links nach rechts: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Frau Wanda Goebbels, Staatskanzler Herrmann Göring, Reichspräsident Hermann Göring.

# Flucht vor dem Negerthron

### Orford Smith sollte König aller Zulus werden

— London, im Februar.

Wenn man in Südafrika geboren ist, wenn man der Kaiser, kann man laufen fröhlich, mit auf eine Regierungsinpektionsfahrt nach Schwome nahen, ins dunkle, gefährliche Zululand, wenn es einen nachher immer wieder dorthin führte, aus Geruchgründen, aus Liebe, aus Zufall — dann lernt man viele achselhochste afrikanische Welt und die Abenteuer, die sie liefert, unübersehlich lieben.

Der Engländer Orford Smith entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer regelrechten Autorität in den Sprachproblemen, Siedlungs- und Besiedlungsmassnahmen für die Zululand. Dieser Schriftsteller, der das fast unerschöpfliche Zululand auf dem Flußweg, mit dem Kato, zu Fuß, zu Pferde und selbst mit dem Fahrrad bereist hat, liebt die Zululand.

Er nennt sie die harmlosesten Leute und das sentimentale Volk der Erde, solange man sie in Ruhe läßt. Er war von Schwome aus oft mit ihnen in die Einflucht gezogen, hatte ihre Kräfte erforscht, mochte mit ihnen in den runden, bienenfortartigen Hütten und drang so tiefst als ein anderer Europäer in ihre Seele ein.

Kürzlich wohnte er seit drei Monaten in einem sehr entlegenen Teil des Zululandes, als Wirt bei einer großen Familie. Er schlief auf dem Matten im Sandsturz, er genoss ihre Rohre, er sprach ihre Sprache, er ließ sich von ihnen wieder vorfragen, sie erzählten ihm aus ihrer Geschichte.

Aber als er nach Ablauf der drei Monate wieder heimkehren wollte, fand sich eines Morgens vor seinem Bienenfort eine Zululandbesiedlung ein: Zurückkehren konnte er nicht, denn man habe beschlossen, ihm die Krone über alle Zululand anzubieten. Nach fast schon die Königin bestimmt, die er erheben sollte. Man sprach ihm ein nettes Zululand, ferner gab man

ihm eine Leibwache, die aber wohl mehr den Zweck hatte, aufzuspassen, daß er nicht durchläuft.

Das hat er dennoch in der nächsten Nacht und wanderte, sich nach den Sternen richtend, nach Süden. Er wanderte und wanderte, verfolgt von den Zululand, die durch Trommelschläge seine Flucht überallhin gemeldet hatten und die nun eine wahre Jagd auf ihn machten. Er mußte seine Marzigrone ändern, Portugiesisch-Afrika gewinnen. 3000 Meilen legte er nach und nach auf dieser Flucht vor dem Zululand und der Liebe der Zululand zurück. Er war dabei gezwungen, durch Wälder zu marschieren, die nie vor ihm ein Weiser betreten hatte. Man konnte ihn, den Weisen, wie ein Wanderer, wie ein Gefährte vom Himmel oder aus der Hölle. Dem eigentlichen Zululandbereich war er jedenfalls schon entkommen. Aber die Abenteuer wurden deshalb nicht geringer für ihn. Er kam in das Venzjulegebiet, kurz nachdem die Regenzeit angefangen hatte. Hier erlebte er die furchtbare Nacht auf seiner Flucht. Er hatte sich zur Verberstung des Venzjulegebietes angelockt, als er mitten im Strom von den Wellen gepackt wurde. Eine Nacht lang schwamm er zwischen Leben und Tod, zwischen einem tiefen Koma und den Klagen großer Kräfte. Er verlor schließlich das Bewußtsein und — fand sich in einer Eingeborenenhütte wieder. Man hatte ihn bestunntlos am Strande gefunden und gerettet.

Wollte man ihn im Zululand zum König machen, so erkannte man ihn hier zum Regenzeit. Man ließ sich davon nicht abbringen, weil er — der erste weiße Mann, der hier anlandete —, mit dem Regen kromwärts gekommen war. Die Eingeborenen schätzten ihn für ihn und bereiteten ein reiches Feuer. Bei Nacht und Nebel entließ Orford Smith auch hier, unwillkürlich Gebieten entgehend. Vor dem Ausbruch ist er endlich wohlbehalten in Kapstadt eingetroffen, wo er über seine Erlebnisse ein Buch zu schreiben gedenkt.

Der amerikanische Generalkommandant MacArthur hatte am 1. Januar dieses Jahres aus dem Dienst ausscheiden wollen. Deshalb hat er in den letzten Dezembertagen einen größeren Bericht, der seine Ansichten über moderne Kriegführung zum Ausdruck bringt, der Öffentlichkeit übergeben, sozusagen sein „Militärisches Testament“. Präsident Roosevelt hat unerwarteterweise zum 1. Januar nicht nur das Ausscheiden MacArthurs rückgängig gemacht, sondern ihn auch auf unbestimmte Zeit als Generalkommandant bestätigt. Das bedeutet eine ganz besondere Auszeichnung, die bisher noch keinem amerikanischen Offizier zuteil wurde. Die nachfolgenden Ausführungen sind daher besonders hoch zu bewerten: „Eine Armee muß in Zukunft hart motiviert sein, um erfolgreich Schlachten schlagen zu können. Ferner muß die Armee über schnelle Tanks, Panzerwagen und Flugzeuge verfügen, um in der Lage zu sein, Fronten mit Höchstgeschwindigkeit herbeiführen zu können.“ Weiterhin erklärt General MacArthur, die Armee müsse über wirkungsvolle Schanzengeschütze verfügen, um mit diesen gewaltige Angriffe ausführen zu können. Nach seiner Ansicht wird der Stellungskrieg der Vergangenheit angehören, soweit die Vereinigten Staaten in Betracht kommen. Wichtig heißt es in dem Bericht: „Bei künftigen Kriegen wird man sehen, daß Maschinen zur schnellen Beförderung in großen Mengen Verwendung finden. Dies wird zur Folge haben, daß strategische Bewegungen auf höheren Frontabschnitten ausgeführt werden. Außerdem wird man wirkungsvollere Waffen besitzen, welche wiederum weitere Vertiefung bei taktischen Formationen gebieten. Die Heeresleitungen werden sich die Maschinen zu strategischer und taktischer Beweglichkeit zunutze machen, um auf diese Weise unerwartete Angriffe, besonders auf die Fronten, auszuführen zu können. Die Befehlshaber werden Frontangriffe gegen hart besetzte Stellungen in der Hauptlinie vermeiden, auch wenn der Angriff von modernen Kampfmaschinen unterstützt werden sollte. Fernerhin werden die Flugzeuge mehr als je zur Aufklärung und Bombardierung wichtiger Punkte benutzt werden, um die Fronten und Verbindung der feindlichen Armeen zu zerstören. Eine herartige Kriegführung bedingt ferner eine einheitliche wirksame Zusammenarbeit zwischen diesen schicksalsweglichen Truppenteilen, und hierzu ist eine Nachrichtenübermittlung, die vollkommen wirkungsvoll ist, unbedingt notwendig.“

Ein Italienerreiser wird mehr die Soldaten der italienischen Gendarmerie mit Trüpp und Frack bewundert haben. Die Truppe bleibt zwar bestehen, aber so schreibt uns unser Mitarbeiter in Rom, Trüpp und Frack sind abgefallen. Dortan verhalten die Carabinieri unter starker Tellermitte und im kurzen Kostentrocken ihren Dienst, und nur die dunkelblaue Farbe ihrer Uniform, die breiten, roten Streifen an den Ärmeln und die flammende Krone, die jetzt vorn an der Mütze getragen wird, erinnern an die alte „Tracht“. Trüpp und Frack werden nur noch bei Paraden getragen. Die Carabinieri, in der Erinnerung eines jeden Italienreisenden lebendig, sind also eigentlich nicht mehr. Denn für den Ausländer hatten sie Bedeutung nur als Paterfamilias. Vor den roten Barockschädeln Roms, vor der schwebenden Linie des Götze von Neapel, vor florentiner Renaissancekapitellen — überall fanden in Frack und Trüpp die Carabinieri! Die viele Ausländer haben sich über die phantastische, historisierende Erscheinung des Carabinieri getrennt und haben sie gütigst belächelt. Niemand glaubte zu recht an Ernst und Bedeutung dieser Soldaten. Und doch: die Carabinieri sind nicht nur Polizei im engeren Sinne. Sie sind Polizeibehörden, in militärischen Einheiten zusammengesetzt. Sie üben die Aufgaben der Sicherheits- und Kriminalpolizei aus und sind dennoch eine Truppe, eine „Bande“. Sie sind die konservativen Hüter der Ordnung. Jede Truppe hat ihren eigenen Geist und ihre Tradition. Es ist kein Zufall, daß die königliche Leibwache, die Karabinieri des Königs, nicht anders ist als eine Elitebrigade der Carabinieri. Es gibt keinen Krieg Italiens, in dem die Carabinieri nicht Tote und Verwundete zu verzeichnen gehabt hätte.

# Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

„Alles ist nicht möglich, was du daran verdient hast! Diesmal aber bist du im Unrecht, Steinlen. Die Rolle gehört von Rechts wegen mir. Du bist verpflichtet, mir wenigstens einen gleichwertigen Ersatz zu bieten.“

„Hörst, lieber Ludwig — sobald ich dazu in der Lage bin, von einer Verpflichtung kann ich keinen Augenblick los sein. Du bist meines Ansehens um mehr als drei Wochen überfordert, ohne mich überhaupt zu fragen.“

„Quatsch, Steinlen! Du weißt genau, daß ich nicht anders konnte.“

„Kein Mensch außer dir wird mich dafür verantwortlich machen wollen.“

„Neben mir offen und verständig, Steinlen! Dann kannst du ein neues Stück anbieten?“

„Das kann ich jetzt überhaupt nicht beurteilen. Die „Vermitter“ gehen, wie gesagt, sehr an. Du bist bis zum Boden hinunter in die Welt der Dämonen.“

„Die Welt der Dämonen? — Dort bist du vielleicht bereit, meinen Vertrag sofort und ganz zu lösen.“

„Ich denke nicht daran, lieber Diemel. Ich werde dich überreden.“

„Ich aber brauche jetzt eine Rolle, und zwar so bald wie möglich.“

„Kann ich verstehen. Vielleicht kann ich dich bis Weihnachten beurlauben? Du bestandest doch mit deiner gewöhnlichen Fortschrittskraft darauf, bei mir zum Ballen sein zu spielen.“

„Wie lange einen Termin für den Ballen sein in meinen Vertrag, und gib mich bis Weihnachten frei!“

„Ich werde es mir überlegen.“

„Die Rolle ist deinen Gut auf. — Da ist nichts zu überlegen, Steinlen. Es ist die einzig annehmbare Lösung. — Mit den Schwierigkeiten wirst du fertig,

ehe wie ich. Das geht nicht. Was mir nicht gefällt, ist der Ton, in dem du sie ansetzt. Ich fürchte, du hast zu gute Gewohnte gemacht.“

„Steinlen auch überlegen die Angelegenheit. Du etwas nicht? — Aber du bist auch drüber das gleiche naive Kind geblieben.“

„Das Schriftliche zwischen uns kann Dienste erbringen.“

„Einverstanden. — Apropos, Ludwig, den Bart sollst du dir wieder abschneiden lassen, möglichst gleich, und ein tüchtiges Training könnte dir auch nicht schaden — legen wir mal für den Ballen sein!“

„Ich finde mich auch zu dick!“ antwortete Ludwig mit einem düsteren Zug im Gesicht, der neu an ihm war.

„Dann ist ja alles in Ordnung. Auf Wiedersehen!“ sagte Steinlen ernst.

Ludwig brummte noch etwas, was wie ein Graßklang, und ging hinaus.

Was, daß ich rechtlich meinen Fall nicht unterbrachte, dachte er. Bemerkenswert, daß ich es konnte! — Steinlen ist kein Freund mehr. Vielleicht war er es nie, und ich habe es bis jetzt nur nicht bemerkt. — Jetzt sollte ich eigentlich direkt zu Diemel gehen. — Aber das ist ein Quatsch für mich. Aber vorher muß ich... Ja, ich muß!

Er gab Konstantin die Adresse des Doktors Kern. Es war sehr gut, als er dort eintraf. Die Sprechstunde des Arztes war vorüber. Kern eilte ihm bis an die Tür seiner Wohnung entgegen und führte ihn im Triumph in sein Arbeitszimmer. In heller Aufregung ließ er zwischen Schrank und Schreibtisch hin und her, schleppte eine große Kanne, Gläser und Zigaretten herbei, und bediente Ludwig wie eine vernünftige Dina.

„Du hast ein höchstes Gewissen, alter Freund“, begann Ludwig.

„Zuversichtlich?“ fragte Kern lachend und riefte seinen Jüngling zurück.

„Diese Sache mit Billy... In meinem Hause... Und während meiner Abwesenheit!“

„Aber das ist in Ordnung. Wir heiraten im nächsten Monat!“ Doktor Kern war plötzlich zu ernst geworden.

„Kommt nicht in Frage!“

„Was soll das heißen, Ludwig?“

„Jetzt lasse Diemel über den Ausdruck Kerns, der beinahe unglücklich geworden war. Das heißt, daß

„Bist deine kleine Billy noch dringend braucht. Und ich auch. Daß du sie nicht vor zwei Monaten bekommst.“

Kerns Gesicht hellte sich auf. „Dabei bist du schon.“

„Kein, gebandelt wird nicht! — Uebrigens ein tolles Stück, daß du es magst, sie hinter meinem Rücken für dich zu beschaffen.“

„Sie liebt mich eben.“

„Käsefisch!“

„Du bist einfach neidisch, Ludwig, weiter nicht!“ Ludwig starrte ihm die Dand hin. „Du bist der gleiche alte Höl, was Frauen betrifft. So, nun trinken wir auf dein Wohl und auf Billys Wohl!“

Sie tranken an und tranken ihre Gläser in einem Zug aus.

„Zieh dich mal her, Kern! Ich bin nämlich aus einem anderen Grund zu dir gekommen.“

„Aus einem menschlichen oder ärztlichen?“

„Beim ärztlichen!“

„Ja. — Woher willst du?“

„Ich hab' es dir an. — Ich hab' dich zu wiederholtig angenommen. — Wirst du mich, was ich dir vor einem Jahr gesagt habe?“

„Käsefisch! erwiderte ich mich! — Und zweitens?“

„Zweitens bist du irgendeine Befragt aus, trotz deinem Bart.“

„Kern und gut, Kern, du sollst mich unterfragen.“

„Gut, später. Jetzt erzähl mir mal, was dich so anregt, außer deinem Gewissen, daß wir bald wieder in Ordnung bringen können.“

„Ich habe manchmal Schmerzen — hier!“ Er zeigte die Hand auf die rechte Seite neben der Hüfte.

„Du... Du hast natürlich wieder tüchtig getrunken drüber?“

„Käsefisch!“

„Und dich natürlich an gar keine Diät gehalten. Das steht mal ja. Was waren denn das für Schmerzen? — Rausen sie oft und stieren sie an?“

„Kern! Was ist das für ein Bruch. Dann aber wurde ein Fieber und Brennen daraus. Es ging vorüber, kam aber immer wieder. Ich schämte mich auf der Heberstraße. Zwei Tage habe ich in der Kabine gelegen. Dabei bin ich noch nie krank gewesen!“

„Dann hat es auch nichts zu tun. Hast du drüber einen Arzt gefragt?“

„Nein. Ich dachte, es geht vorüber. Das war auch der Fall. Und dann habe ich nie ein Zutreten zu Kernen gehabt. Das weißt du.“

„Jetzt kommst du zu mir! Ich bin aber nur Spezialist für Hals und Nase.“

„Du verhältst viel mehr als die andern. Das hat auch die Ursache.“

„Doch du mit ihr über dich gesprochen?“

„Kein.“

„Warum nicht?“

„Es kann ja nichts Schlimmes sein. Sie nimmt alles zu ernst. Wozu sie unartig aufsetzen?“

„Schön. Dann komm jetzt mal hinüber und gib dich aus!“

Sie gingen in das Spechzimmer, und Kern nahm eine Untersuchung vor, die fast eine Stunde dauerte. Er sprach dabei von dem Röhrl, was Ludwig sehr irritierte.

„Nun...?“ fragte er endlich gereizt, nachdem Kern ihm erlaubt hatte, sich wieder anzusetzen.

„Eine Diagnose ist bei einer solchen Untersuchung selber nicht möglich“, antwortete Kern nachdenklich. „Es scheint die Leber zu sein, wie ich gleich vermutete. Du schickst dir ein bißchen zuviel zugenommen zu haben, trotz deiner robusten Gesundheit. Eine leichte Schwelung konnte ich feststellen. Alles richtige Licht in Ordnung, auch das Herz. Aber das muß nicht viel sagen. Wir werden in den nächsten Tagen einmal an Professor Kipf gehen. Der ist der beste Internist, den ich kenne. Du bist doch einverstanden?“

„Nein!“ wachte Ludwig ab. „Ich habe schon genug. Wenn du mir sagst, daß ich in Ordnung bin, genügt mir das. Und die Schwelung werden wir auch so wegfiegen. Nicht wahr?“

„Offenlich. Trotzdem halte ich es für absolut notwendig.“

„Unfami! — Uebrigens sag' ich mich wieder so wohl wie ein Elter auf der Weide.“

„Ich werde auf gar keinen Fall abgeben, daß du dich mit dieser Untersuchung begnügst!“

„Aber ich bin doch nicht krank!“

„Du kannst es werden. Schneller, als du glaubst. Rausenlich, wenn du so weitermachst!“

„Es wird nicht so weitergemacht. Es wird wieder trainiert und Diät gehalten, genau wie du mir vor einem Jahr verordnet hast“, sagte Ludwig. „Über glaubst du vielleicht, ich kriegt das nicht fertig ohne deinen Professor?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Trauer um Marschall von Bieberstein

\* Karlsruhe, 6. Febr. Der General Robert Wagner erläßt folgenden Aufruf:

Parteilosenoffiziere! Parteilosenoffiziere! Ein tragischer Unglücksfall hat uns und unsere Pa...

Ich ordne daher für die Parteilosenoffiziere und Parteilosenoffizierinnen des Landes Baden der Partei für den Tag der Beileidung...

Karlsruhe, den 4. Februar 1935. Der General: Robert Wagner.

Tragödie in Weinheim

Doppelschmerz eines Ehepaars

\* Weinheim, 6. Febr. Dienstagsvormittag wurde das Ehepaar Schneider, zwei alte Leute in dem 70er Jahren...

Lawinstürze im Schwarzwald

\* Todtnauberg, 6. Febr. Zwischen Todtnauberg und Wehr gingen am Wochenende zahlreiche Lawinstürze nieder...

Am Neckar-Hochwasser entlang

Aus dem romantischen Fluß ist ein reizender Strom geworden

Mit reizender Schnelligkeit lagen die Neckarwasser Mannheim entgegen. Als wir gestern nachmittags durch den Regen in Richtung Heidelberg fahrten...



Die Unterführungstraße an der alten Brücke in Heidelberg steht völlig unter Wasser

ten, wegeriffene Gartenläufe, Kanäle und Wegschilde herabstürzen und nicht wenig Holz auf dieses vom Hochwasser besetzte Strandgut sind.

Am großen Weizenwehr am Eingang von Heidelberg ist aus dem stillen Neckar ein laut rauschendes Gewässer geworden...

Die Brückenbogen sind ganz niedrig geworden. So hoch reicht der Fluß darunter hindurch.

Unter der alten Brücke ist das Ufer am Querschnitt völlig unter Wasser gefüllt. Gegen eine Garage neben dem Posthof branden die Wasser an...

Über eine große Hoffnung haben all die Anwohner am Fluß, der Neckar fällt im Oberlauf, das Hochwasser wird nachlassen!

Überbachs Schwimmbad ein Opfer des Neckar-Hochwassers

\* Heidelberg, 6. Febr. In Überbach wurde am Dienstagsmorgen das große Schwimmbad durch das Hochwasser weggerissen...

Strömen und Wiesen unter Wasser

\* Reil, 6. Febr. Die Landstraße Reilbach-Deilsbach ist überflutet. Die Kraftpost Reil-Offenburg wird umgeleitet...

Wässern des Wasserhandels der Rinzig

\* Offenburg, 6. Febr. Während des Dienstags konnte ein Abfließen des Wasserhandels der Rinzig gemeldet werden...

Ein Bahndamm eingestürzt

Größeres Unheil konnte vermieden werden

\* Friedrichsdorf, 6. Febr. Am 5. Febr. Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich an der Bahnlinie Eberbach-Mühlbach...

Ein großes Unglück wurde dadurch verhütet, daß der Sohn des Führers Pfaff, der zufällig Augenzeuge des Zusammensturzes war...

Hochwasser am Rhein nicht zu erwarten

Karlsruhe, 6. Febr. Das badische Staats- und Wirtschaftsministerium

Die Seitenläufe des Rheins führen seit Montag Hochwasser und auch der Rhein, der am Sonntag noch einen sehr niedrigen Wasserstand aufwies...

Die Rheinflüsse mit Ausnahme von Main und Neckar haben im allgemeinen in der vergangenen Nacht ihren Höchststand erreicht...

Am Neckar wird der Anstieg besonders rasch und hält zur Zeit noch an. Oetters schätzte der Pegel bei Diebelsheim einen Stand von 1,30 Meter...

Der Main fließt bei Wertheim noch kein Hochwasser, er steigt langsam noch an.

Karlsruhe, 6. Febr. Auf eine Revision des Anstaltens wurde vor der Großen Strafkammer

Karlsruhe wurde vor der Großen Strafkammer Karlsruher nachmals der Fall des Rittmeisters verurteilt und wiederholt verurteilt...

Freiburg i. Br., 6. Febr. Der 16-jährige Julius Amend

Amend aus Bern wurde wegen schweren Raub die Strafe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt...

Das große Karrentreffen in Offenburg

Die Volksfestnacht in der Hauptstadt der Ortenau — Glänzender Verlauf der närrischen Veranstaltung

Von unserem Sonderberichterstatter Th. Offenburg, 4. Februar.

Während draußen vor den Toren der Stadt die Schneewolke unter weicher Decke liegen und ein prächtiges Bild winterlicher Herrlichkeit bieten...

Der Karrentanz wird gefeiert

Von Samstag mittag um zwölf Uhr an trafen in verschiedenen Sonderzügen die einzelnen Karrentänzer aus dem Schwarzwald...

Ein besonderer Empfang wird den Hülfiger und Stöcker Karren gegeben. Letztere waren mit einem großen Wagen erschienen...

Die erste mächtige Rundschau für die Volksfestnacht am Oberbeim erlebten dann die Tausende aus der stürmischen Nacht...

Um 6 Uhr begannen dann in der vollbesetzten Landwirtschaflichen Halle die Aufführungen der 20 Karrentänzer...

der Stadtbevölkerung und der Bürgerwehr. Die Würde der Ortenauer Rosenorden übertrug deren Hauptmeister D. Schäfer...

Die Aufführungen der einzelnen Zünfte

Die berühmten Hülfiger Karren mit den schönen und traditionellen Masken, die Oberndorfer mit ihrem Fanfaren...

Die Preisnacht

Wurde nun in allen Zöhlen in fröhlicher Stimmung verbracht und erst am frühen Morgen gingen die letzten Karren und Karrentänzer...

Der historische Karrentanz

Am folgenden Montag führten auf dem Marktplatz die Gäste aus dem Nachbarland...

Die alte Reichsstadt Offenburg und mit ihr die Karrentänzer darf auf den in jeder Hinsicht wohl gelungenen Verlauf dieses 5. Treffens...

Aus der Pfalz

Ueberflutungen in der Westpfalz

\* Hornbach, 5. Febr. Im Grenzgebiet des Hornbachs und des Schwarzbachs bis in die Gegend von Juchelbach...

Frankenthal, 4. Febr. Vor der 1. Großen Strafkammer

Frankenthal wurde vor der 1. Großen Strafkammer der 42-jährige alte Barbara Wittmer aus Ludwigsfelde wegen Reinheitsverletzung...

Karlsruhe, 5. Febr. Der bekannte Rennkellner

Karlsruhe der bekannte Rennkellner hat einen schweren Verstoß erlitten. Beim Training von Rennpferden...



# Blick in die Gerichtssäle

## Vor der Aufklärung des Fehle-Mordes?

Eine neue Spur des Breslauer Polizeipräsidenten  
Breslau, 5. Febr. Ein Kapitalverbrechen, das im Jahre 1925 ganz Deutschland in Aufregung versetzte, beschäftigt erneut das Breslauer Polizeipräsidentium.

Wie erinnerlich, verschwand am 5. Juni 1926 zwei Breslauer Kinder namens Fehle; in der folgenden Nacht wurden die Leichen an der Mauer der Technischen Hochschule zerstückelt aufgefunden. Sämtliche der Kriminalpolizei zur Verfügung stehenden Mittel wurden scheinbar aufgegeben und nichts unversucht gelassen; jedoch konnte man dem Täter nicht auf die Spur kommen.

Als im Juli vorigen Jahres Polizeipräsident Schmitt die Zeitung des Polizeipräsidenten übernahm, ließ er sich noch einmal die Ermittlungsakten vorlegen. Die Prüfung der 120 Aktenbände veranlaßte den Polizeipräsidenten, die Angelegenheit nochmals aufzuheben. Seit Dezember vorigen Jahres sind unerlässliche Nachforschungen im Gange und am Ende einer aufsehenswerten Spur ist man jetzt auf den ehemaligen Studenten Herbert Hill gestiegen, der sich seit dem Jahre 1924 in Breslau aufhält, aber nicht politisch gemeldet ist. Kriminalbeamte drangen überraschend in seine Wohnung ein. Was die Beamten dort fanden, steht in der Kriminalwissenschaftlichen und medizinischen Geschichte etw. 11. u. a. fand man eine Sammlung von etwa 6700 Photographien einer bestimmten Art, die mit pornographischen Motiven versehen waren. Auf jeder dieser Karten fand man 1000 kleine Plättchen, die ebenfalls pornographische Motive tragen. In der Aufzeichnung trug der Name des ermordeten Mädchens Gertraude Fehle wiederholt auf.

Hill wurde verhaftet.

## Die Fälscher von Barbizon

Pariser Kunstfälscher auf der Anklagebank  
Paris, 6. Februar.

In einigen Tagen beginnt vor der Strafkammer von Fontainebleau bei Paris der Prozeß gegen zwei berühmte Fälscher, die Bilder des französischen Malers Millet und anderer Künstler nachgemacht und hoch verkauft haben. Man bezeichnet diese Angelegenheit in der Kunstwelt als den bedeutendsten Kunstfälscherprozeß des zwanzigsten Jahrhunderts.

Welche Schwierigkeiten die Aufklärung der Affäre bot, wie schwer es war, den Angeklagten eine Schuld nachzuweisen, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Verurteilung nicht weniger als vier Jahre dauerte. Noch heute wissen manche der bedeutendsten Sachverständigen Frankreichs nicht mit Gewissigkeit Fälschungen von Originalen zu unterscheiden.

### „Wenn Sie zufällig einmal...“

Angeklagt sind zwei Künstler, der Neffe des berühmten Millet-Bildes, das nach dem Thema und Stil völlig wie ein Original ausfiel. Das Bild brachte ihnen eine riesige Summe ein. Später verkaufte es der britische Antiquar Thomson an die Gemäldegalerie in Edinburgh. Der Preis betrug jetzt 250.000 Mark!

Einen Monat später lieferten die Fälscher ein angebliches Millet-Bild ab, das nach dem Thema und Stil völlig wie ein Original ausfiel. Das Bild brachte ihnen eine riesige Summe ein. Später verkaufte es der britische Antiquar Thomson an die Gemäldegalerie in Edinburgh. Der Preis betrug jetzt 250.000 Mark!

### Eine Fälscherfabrik wird eröffnet

Der Anfang war vielversprechend. Die Fälscher erkannten, wie einträglich ihr Geschäft war, und fabrizierten massenweise falsche Bilder. Die Ein-

führungsgabe der Fälscher grenzte an das Unglaubliche. Sie vermaßen alle möglichen Stilen nachzugehen. Aus der Fälscherfabrik in Barbizon bei Fontainebleau, wo die Betrüger in der Villa des längst verstorbenen Witwensohns Millet wohnten, gingen im Verlaufe des letzten Jahres nicht nur falsche Millet's, sondern auch gefälschte Bilder von Monet, Manet, Sisley, Corot, Utrillo, Renoir und Boulin hervor.

Alle diese Fälschungen muteten echter an als echt. Sie wurden in alle Weltteile verkauft. Berühmte Kunsthandverhändler gerieten in Verärgerung, wenn sie ein solches „Meisterwerk“ erblühten. Natürlich verdienten die Kunsthandverhändler Millionen an diesen Geschäften.

### Sie sie entlarvt wurden

Ein Pariser Kunsthandverhändler namens Richard hatte für 25.000 Mark ein „Original“-Bauernbild von Millet gekauft. Der Händler war so naiv, einiges über die Vorzeichen des Bildes erfahren zu lassen, und begab sich deshalb nach Barbizon. Als der gute Mann überraschend das Fälscheratelier betrat, waren Millet's Neffe und Cousin gerade dabei, einen „echten Renoir“ zu malen. Dem Kunsthandverhändler gingen plötzlich die Augen auf und er rannte zur Polizei. So kam die Affäre ins Rollen. Die Welt der Pariser Kunsthandverhändler erbeute. Ein Millionenverdienst war angedeutet.

## Eing Eing macht schlechte Geschäfte

Die Einnahmen aus der Gefangenearbeit sinken — 1923 das schlechteste „Geschäftsjahr“

ap. New York, 2. Februar.

Das Generalsekretariat der amerikanischen Strafvollzugsbehörde veröffentlicht einen Bericht, nach dem die Einnahmen der amerikanischen Gefangenenanstalten im Jahre 1923 und besonders im Anfang des laufenden Jahres bedeutend gesunken sind. Diese Einnahmen bestanden fast ausschließlich aus dem Lohn für die von den Gefangenen hergestellten Arbeiten. Besonders die größte amerikanische Straf-

anstalt, das Sing-Sing-Gefängnis in New York, ist im Mitleidenstand gezogen worden. Während die Einnahmen im vorigen Jahre schon auf dem Abstieg waren und 3000 Dollar weniger betragen, muß man für dieses Jahr mit einem noch erheblich größeren Ausfall rechnen. Die Ursache dafür liegen einmal in der allgemeinen Wirtschaftskrise. Die Arbeitskraft ist nicht gesucht, denn auch in den Vereinigten Staaten gibt es bekanntlich eine Vielzahl freier Hände. Und wenn auch von den wenigen Fabrikanten, die Arbeit zu vergeben haben, die Gefängnisarbeit wegen ihrer Billigkeit gesucht ist, so verlangt für die Markt doch in katastrophalem Ausmaß.

### Trotzdem Arbeit für die Gefangenen

Dennobst aber die Aufträge nachlassen, ist noch genügend Beschäftigung für die Insassen von Sing Sing vorhanden. Jeden dürfen nur die zum Tode Verurteilten. Alle anderen müssen sechs Stunden täglich arbeiten. Ihnen geht es besser als den amerikanischen Arbeitslosen, denn sie verdienen für ihre Arbeit 30 Cent am Tage. Um diesen Verdienst zu erzielen, müssen sie allerdings recht fleißig sein, sonst müssen sie sich mit weniger begnügen. Wenn man aber bedenkt, daß sie diesen Arbeitsverdienst behalten dürfen und für ihren Lebensunterhalt keinen Cent auszugeben brauchen, so haben sie gegenüber dem Millionenheer der zur Untätigkeit verdammt Amerikaner glänzend da. Darüber hinaus haben sie in der Gefangenenanstalt Gelegenheit, sich weiterzubilden. Es gibt eine Elementarschule und für weiterführende Unterricht in der französischen, italienischen, spanischen und neugriechischen Sprache. Sing Sing hat verschiedene Sportmannschaften und zwei Orchester.

So ist für die Gefangenen mehr gesorgt, als auch das amerikanische Volk verdienen kann. Und bezeichnend ist eine Anekdote, die von zwei Arbeitslosen erzählt wird, die sich über ihr schlechtes Leben unterhalten. „Schön ist das Leben, nicht für sein Leben sorgen zu brauchen“, sagt der eine, „in seiner Stelle zu sitzen, Essen zu bekommen, arbeiten zu dürfen, Sport zu treiben und sich zu bilden. Aber ich glaube, man braucht Protection, um da hineinzukommen.“ — Sing Sing war gemeint.

# DIE BALLMODE AUF IHREM HÖHEPUNKT



Wunderschön aus voll reiner Wolle gefertigt. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Wunderschön aus voll reiner Wolle gefertigt. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.



Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

Langlich aus hellen Stoffen. Ein Modell aus als Kostümkombi für ein Abendkleid. Preis 120,- Mark. Wilhelms-Str. 23, 1. u. 2. Stock.

**NORDSEE S.1.2**  
Kabeljau o. Kopt.  
Seelachs o. Kopt.  
Bratschellisch  
**25** Pfg. p. Pfd.

**Damen-Trikot-Remden**  
mit Vordruck oder  
Tasche **88,-**  
1.20, 4.95, 8.80  
**Wäsche-Speck**  
Paradeplatz 4, 7

**Charlotte Schipmann  
Herbert Hensolt**  
Verlobte  
Harburg 6. Febr. 1933 Mannheim

**Unreiner Toit  
Pickel, welke  
Haut, kann die  
gepflegte  
Dame nicht!**  
Lassen Sie sich  
von  
Schönheits-  
Institut  
Norma Spöhrer  
Breite Straße  
3, 6  
Teleph. 26482  
beraten.  
Crema u. Ge-  
schickwasser  
Rosen-Vibret,  
Hassong,  
billigste Preise  
Schönheits-  
Institut  
Stanno, P. 2.1  
propriet. Schmidt

**Maria Kuenzer**  
Näh- und Zuschneideschule  
Tel. 23324 - Tages- und Abendkurse - Tel. 23324  
Hansahaus, D 1. 7-8

**J. H. Fuchs**  
Orthopädie-Med. Meister  
D 1, 11  
Tel. 21932  
Anerkannte gutempfohlene Meisterarbeit  
in Maßelagen für jeden Fuß und Schuh -  
Kunstgleder - Orthop. Apparate - Leihbinden  
Bandagen.  
Lierant: sämtl. Krankenkassen und Behörden.

ANRUUF 31911  
**TRAUER-  
KLEIDUNG**  
Sofortige Auswahlendung  
passende Abänderungen  
**Vetter**  
UM PARADEPLATZ  
Das große Fachgeschäft für  
modische Damenbekleidung

**Die Dame**  
Die Sonntag abend 7 1/2 Uhr mit  
der Miltzler Richtung Heide-  
bach über einen herrlichen Aus-  
zug u. ein Dankliedchen an die  
Dame, wird wieder, Ihre Gäste  
wunderbar W. A. Wankel in an-  
näher zu werden.

Frei Mittwoch, 6. Febr., abds. 8 1/2  
**Erster  
großer Kappen-Abend**  
im  
**Café Gehring**  
Die Seckenhainer und Hb.-Lanz-Str.  
unter Leitung des bekannten Kappen-  
Onkel Fischer aus Köln  
Stammes: Kessel - Lanz Nacht

**Wieder weniger Gerichte...**  
diesmal so schnell und leicht! Das hat  
Dr. Ernst Richter's  
Praktische Diätetik  
angebracht. Abgeben Sie nicht  
mehr ein Stück, und zwar ganz  
Vollständig, das auch leicht  
zu kochen ist. Die Diätetik  
nach Dr. Richter.  
„Die-Tabeller“

Der Kauf von  
**Matratzen**  
verl. Sie große  
Mittlerungschä-  
den von Unzu-  
fuhrt, Gebüh-  
ren u. a. 30, 200.

**Insertieren bringt Gewinn!**

**Staubsauger RM. 57.-**  
Kübler, Albert (Vorname beachten)  
Seckenhainer Str. 23

Für wenig Geld schöne  
**Photo-Apparate**  
im l. Spezialgeschäft Mannheims  
**Photo-Kloos C 2,15**

Stand der Badischen Bank am 31. Januar

Kapital: 577.201.114 M. ...

Abgeschwächte Beschäftigungslage / Aber ziemlich feste Stimmung am Frachtenmarkt

Die Beschäftigungslage der Rheinschiffahrt ...

Neue Welzenausgleichsabgabe der Mühlen

Die Gesamtregierung der Deutschen Getreidewirtschaft ...

Rhein-Mainische Abendbörse still

Während der Abendbörse ...

Von der Rheinschiffahrt

Abgeschwächte Beschäftigungslage / Aber ziemlich feste Stimmung am Frachtenmarkt

Im Winter ...

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft ...

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft ...

Mannheimer Großviehmarkt

100 Ochsen ...

Table with columns for animal types and prices.

Neue Welzenausgleichsabgabe der Mühlen

Die Gesamtregierung der Deutschen Getreidewirtschaft ...

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft ...

Mannheimer Großviehmarkt

100 Ochsen ...

Table with columns for animal types and prices.

Neue Welzenausgleichsabgabe der Mühlen

Die Gesamtregierung der Deutschen Getreidewirtschaft ...

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft

Die Deutsche Getreide- und Mehlwirtschaft ...

Frankfurt

Table of Frankfurt market data.

Landes- und Provinz-

Table of regional market data.

Aktien

Table of stock market data.

Bank-Aktien

Table of bank stock market data.

Verkehrs-Aktien

Table of transport stock market data.

Amlich nicht notierte Werte

Table of non-listed values.

Berlin

Table of Berlin market data.

Landes- und Provinz-

Table of regional market data.

Aktien

Table of stock market data.

Bank-Aktien

Table of bank stock market data.

Verkehrs-Aktien

Table of transport stock market data.

Amlich nicht notierte Werte

Table of non-listed values.

### ALHAMBRA

Letzter Tag: Donnerstag!

Gebild. Melodram in 5 Akten  
Das glänzendste Schauspiel!

## Der Herr ohne Wohnung

„Das ist eine unbeschreiblich lustige Angelegenheit!“  
BOMBENBESÜTZUNG!

Beginn: 8.00, 5.30, 8.30

### PALAST THEATRE

Letzte Spieltage!

## Regine

Die ergreifendste Frauenkomödie  
Ist nach Modellen von Grotto, Heller  
mit  
**Luise Ullrich**  
**Adolf Wohlbück**  
**O. Tschochowa** (Hauptrolle)

Zwei reichhaltiges, lustiges Programm  
Anfang: 8.00, 5.30, 8.30 Uhr

### Städt. Planetarium

Freitag, den 8. Februar, 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**5. Lichtbildvortrag**  
der Reihe „volkstüm. Himmelskunde“  
Was uns das Licht von den Sternen  
berichtet. Vortragender: Dr. K. Feurstein  
Eintritt: 0,50 - Schüler: 0,25 - Erwerbsl. 0,10

### Café „Corso“ J 1.6

Heute sowie jeden kommenden Mittwoch  
**KINDER-MASKENBALL**  
Anfang 4 Uhr - Lustige Überraschungen - Gedacht 70 Pf.  
Mittwochs und Freitags abends 8-11 Uhr  
**KAPPEN-ABENDE**  
mit humorvollen Einlagen  
Bis Aschermittwoch täglich TANZ und Verköstigung!

### Eine Reihe schöner Abende im

## Rheingold

besonders hohes musikalische Genüsse  
Der Favoriten-Kapelle **Heli Pastold**  
Mittwoch, 6. Febr., Donnerstag, 7. Febr.  
Freitag, 8. Februar 1935, jeweils  
**„Kappen-Abend“**  
unter sehr gütiger Mitwirkung des  
**„Schwäbele“** Erich Baadtal  
Er erzählt und singt sich in alle  
Mannheimer **Narren- Herzen**

### Café Kurpfalz - Karl Theodor

Heute nachmittag  
**Lustiges Kinderkränzchen**  
Allerlei Überraschungen  
Abends **Faschingsrummel - Tanz**

### Rosenstock N 3,5

Heute Schlachtfest und Konzert

### Tanzdiele „Tusculum“

Heute und Freitag  
**„Faschingsjubiläum“ / „Karnevalstrübel“**  
Mit Kapelle Otto Götter - Verköstigung bis 3 Uhr

### National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 6. Februar 1935  
Vorstellung Nr. 104  
Miete M. Nr. 14. Sondermiete M. Nr. 7  
Wegen mehrfachen Erkrankungen  
im Personal an Stelle von „Gregor  
und Heinrich“  
**Der Herr Baron fährt ein**  
Komödie in 3 Akten  
von Heinz Siggewitz  
Anfang 19.30 Uhr Ende 11.30 Uhr

### Großgaststätte Bürgerkeller

D 5, 4 D 5, 4  
Heute Mittwoch  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Großer Kappen-Abend**  
mit TANZ

Der anspruchsvolle, urteilsfähige Biertrinker geht in den  
**Brauerei-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen-Rh.**  
Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße, am Marktplatz. Telefon 60476

Jede Anzeige in die **N. M. Z.**

### CAPITOL

Morgen letzter Tag!  
**Gustav Fröhlich**  
Abenteuer eines jungen Herrn in Polen

### SAMSTAG Febr. 16. 8.15

## Aufmarsch der Funk-Kanonen

auf Welle Hertzkehl  
Veranstaltet von der Süddeutschen  
Rundfunk-Vermittlung Mannheim

**Ein Treffer nach dem andern:**  
**Ernst Paternmann** (der größte Pianist von der Reichsstadt Berlin, Breslau, München und Leipzig)  
**Eifen Watteyne** (lustige Lieder zur Laute von Deutschland u. reichlich, Nordsee)  
**Peter Anders** (Die strahlende Stimme! Melodien von Opernhaus Köln und Musikbühnen bei den Reichsstadtern Berlin und Köln)  
**Curt Jurisch** (Deutschlands bester Pianist)  
**Hella Helm**  
**Eugen Selzwänger** (Schönster der Württembergischen Staatstheater, Stuttgart)  
**„Bayerin“** (das musikalische Ulfen)  
**Banzinger** (sein verlockendes Motorrad)  
**Philharmon. Orchester Mannheim**  
**Tanzkapelle Schrammelquartett**

Anschließend: **Großer Funkeball**  
Feierhafte Faschings-Decorationen

### Ein ganz großer Abend!

Tanz für Besucher des Programms frei

**Volkspreise** Karten 0,30 bis 2,30 (Vormittl. Tang u. Saal) bei Musikhaus Platten, O. T. Zigarrenkiosk Schleichler, Tintenst. (Straben-Winkel), Verkehrs-Verein, 11, 1, im Rosengarten, Süd-Rundfunk, Vermitlung, 0, 2, 26 und Ludwigshafen: Kähler-Kiosk, Ludwigplatz

**Num. Plätze**

Unter dem Motto:  
**„Fasching in Alt-Grünzing“**  
Mittwochs und Freitags  
im **Café „Vaterland“**  
Ludwigshafen

### Bekanntmachung

über den Kaus und die Eingehung der Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark mit dem Auslieferungstermin vom 11. Oktober 1934

Auf Grund des § 14 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzbl. Teil II S. 205) rufen wir die Reichsbanknoten zu 20 (Zwanzig) Reichsmark mit dem Auslieferungstermin vom 11. Oktober 1934 hiermit zur Eingehung auf. Die Noten zeigen auf der Vorderseite die Abbildung eines Frauenkopfes.

Mit dem Ablauf des 31. März 1935 verlieren die ausgetriebenen Noten ihre Eigenschaft als rechtliches Zahlungsmittel.

Die Halber dieser Noten können Sie noch bis zum 30. Juni 1935 bei allen Banken der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die ausgetriebenen Noten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Berlin, den 31. Januar 1935.  
Reichsbank-Direktorium  
Dr. Helmer Esch - Dreife

### Kinder-Rollbett

mit Feder-  
105x55 cm  
Mk. 15,75  
große Auswahl  
in alle Preislagen

### Staubwagen

Räder mit  
Gummireifen  
Mk. 7,50  
Kleinstwagen-  
Reichardt  
F 2, 2  
Mannheim

### Eleg. Masken

von 2,- an  
mit  
neue Modelle zu  
vert. u. 50, an  
verkauft: S 2, 9  
Mannheim

## Heute Premiere

und südwestdeutsche Erstaufführung  
einer grandiosen deutschen  
**Großfilm-Tat**  
die vor wenigen Tagen in der Reichshauptstadt uraufgeführt wurde u. seitdem ganz Berlin in ihrem Banne hält

Der neue Film der Europa-Weltklasse

## DER STÄHLERNE STRAHL

Das Schicksal des Michael Tetjus

In den Hauptrollen treffen sich zum ersten Male seit Bestehen des Films:  
**Karl Ludwig Diehl**  
**Dorothea Wieck**

Im Mittelpunkt dieser mit großer Spannung erwarteten neuen Großfilms der Europa stehen die heroischen Gestalten des Ingenieurs Tetjus und seiner Assistentin Enje Wiggen, die gegen eine Welt von Feinden die umwälzende Erfindung der vergeblichen Motor durchsetzen - 65 Operatoren führten die erregenden Höhepunkte dieses mit phantastisch großen Mitteln hergestellten Films

Die hervorragend künstlerische Besetzung:  
Michael Tetjus . . . . . Karl Ludwig Diehl  
Enje Wiggen . . . . . Dorothea Wieck  
Kette Lorenz . . . . . Friedl Haerlin  
Zöger . . . . . Alexander Golling  
Hollant . . . . . Paul Bildt  
Der Notar . . . . . Eduard v. Winterstein  
Der Regisseur . . . . . Walter Frank  
Aufnahmekeller Pieselang . . . . . Henry Lorensen

BUCH: Heinrich Oberländer / MUSIK: Marc Roland  
Spielleitung: Franz Wenzler

Im besonders ausgewählten Vorprogramm u. a.:  
Schönheit der Arbeit, der wertvolle Kulturfilm  
Die reichhaltige aktuelle UFA-TON-WOCHEN

Beginn: **3.00 5.30 8.30** Uhr

## UNIVERSUM

Wir drucken!

## Kataloge Prospekte Broschüren Flugblätter Briefbogen

überhaupt alle Werbe- und Gebrauchs-Drucksachen für den geschäftlichen u. privaten Bedarf

Verlangen Sie unsere fachmännische Beratung wenn Sie Ihre neuen Drucksachen besonders wirkungsvoll, also werbekünftig gestalten wollen. Fernruf Sammel-Nummer 2495!

## DRUCKEREI DR. HAAS

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

# Und jetzt Reste

Donnerstag, Freitag u. Samstag auf Extratischen im Parterre!

Selbstbinder u. fert. Krawatten darunter reine Seide . . . . .	<b>25,-</b>	Restposten Sport- u. Oberhemden sehr gute Strapazierware, einzeln, Weiten	<b>2,45</b>
Mantelstoffe sportliche Art in Flanellgrün und Tweedgrün 145 cm breit	<b>1,85</b>	Restpaare in Damen- und Herrenschuhen	<b>4,95</b>

Restbestände in Damenkonfektion Mäntel und Kostüme, Kleider und Komplets, Blusen, Röcke und Morgenröcke zu besonders niedrigen Restpreisen.

## KANDER



Offene Stellen

J. M. F. Farina zur St. Ursula sucht per sofort

General-Vertreter für MANNHEIM zur Einführung ihrer Myrrhen-Zahnpasta

Bar-Kaution erforderlich. Angebote an die Verkaufsstelle obiger Firma: Düsseldorf, Parkstraße 30.

Für Groß-Mannheim mit Umgebung sucht alte angesehene Feuer-Ver-sicherung-Gesellschaft eine

erstklassige Persönlichkeit

zur Vergrößerung u. Verwaltung des vorhandenen Bestandes. Ausführliche Angebote erbiten wir unt. K V 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sein gutgeleiteter, junger Bausparkasse

Generalagent gesucht.

Angebote unter P 2037 durch Anzeigenstellen m. A. G. S. Stuttgart.

Verkäufer

Für sofortiger Auftragsverteilung gesucht. Teilzeit-Verkauf in der Stadt, nach Stundenlohn ausbezahlt. Besondere Vorteile 12-19 Uhr. Zusprechen v. 10 bis 12 Uhr bei Dr. Dietrich Haber, Weinberg-Platz.

Verteiler (in)

sofort gesucht.

Volontärin

Lehrmädchen

Stellengesuche

Suche Anstellung

Einl. M. 3-4000.-

Jg. strebs. Kaufmann

Kaufgesuche

KAUFE

Behr. Möbel

Herde

Smocking und

Spasekartoffel

Anzeigen

Seelachs

Heringe

Merlans

Cabillaud

Sugavdlinge

Deutsche Februariole

Verkäufe

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

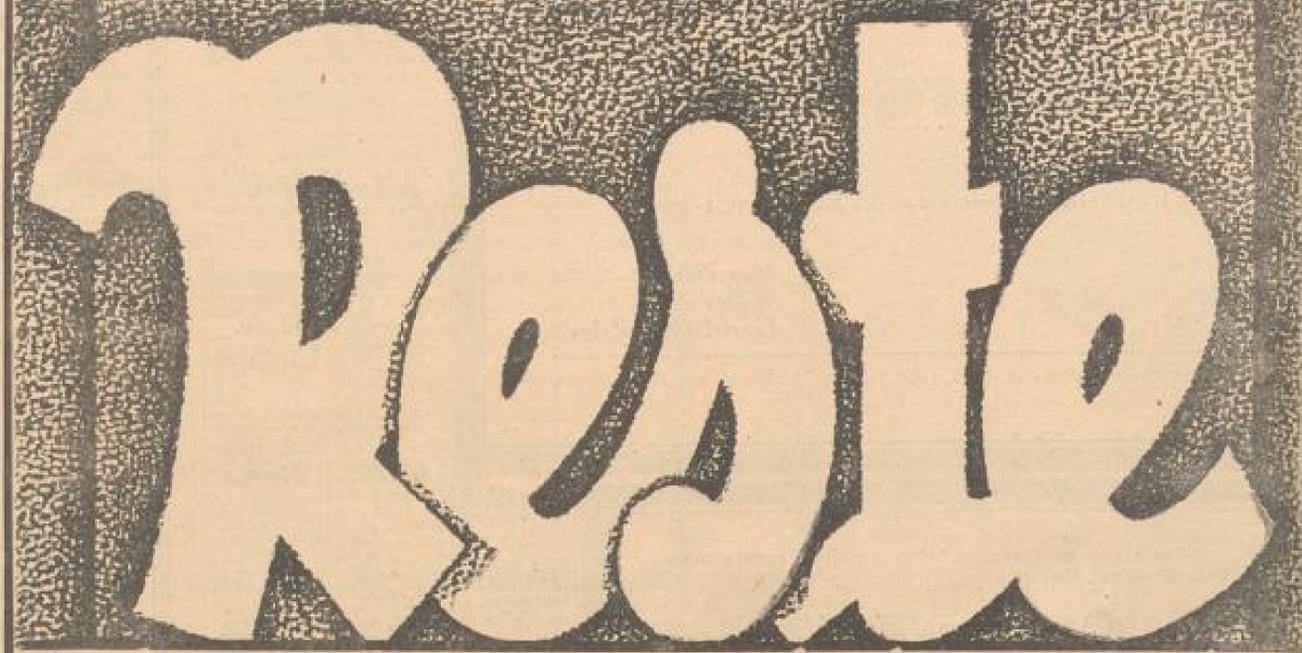
Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Speisezimmer

Ab Donnerstag früh 8<sup>30</sup> Uhr • Riesenmengen



enorm billig

Restposten / Kleider. darunter Tanz- und Abendkleider sowie Nachmittagskleider, in Wolle, Kunstseide, leicht angestaubt. Posten I, II, III. 5.- 10.- 15.-

Jetzt das Allerbilligste bei-

Beachten Sie unsere Restefenster in der Breitenstraße. KOMMEN Sie zeitig es werden enorme Kaufvorteile geboten. HANSA KAUFHAUS MANNHEIM Das Haus der kleinen Preise und der großen Auswahl

Freiswerte frische Fischer. Seelachs, Heringe, Merlans, Cabillaud ohne Kopf, Cabillaud Filet, Sugavdlinge, Deutsche Februariole

Automarkt

Herde

Smocking und

Spasekartoffel

Anzeigen

Seelachs

Heringe

Merlans

Cabillaud

Sugavdlinge

Deutsche Februariole

Automarkt

AUTOMOBILE

Kunststraße, O 4, 1

Rheinische Automobil-Gesellschaft

Bäre - Werkstätte - Ersatzteile

Hafengarage

Telefon 20141/140

Geldverkehr

Geschäfts-Darlehen

und Einzahlungen

Barabklichtig unsere Inserenten

Vermietungen

Büroräume

2-, 3- u. 4-

Zimmer-Wohnungen

Garage

Schöne 2-Zim-

Wohnung

Sep. möbl. Zim.

Zentrum!

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm.

Mietgesuche

2-Zim. u. Küche

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Mietgesuche

1 Zim. u. Küche

Möbl. Zimmer

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Umzug

Friedr. Schlemper

Photos

Ausweise

Photo-Bechtel

Herrn- u. Damen-

Kleiderstoffe

Krauterpfarer

Joh. Künzle

Freiburg i. S.

Mug & Co.